

345254

Ciceros

Rede für
C. Annius Milo

Hermann Nohl

A. lat. b. 345 ^{rsf}_f (1) Cicero

1-60

Ciceros

Rede für C. Annius Milo.

Für den Schulgebrauch herausgegeben

von

Hermann Nohl.

Zweite, verbesserte Auflage.

Mit einem Plan des Forum Romanum.

Preis: gebunden 60 Pf.

Leipzig.

Verlag von G. Freytag.

1894.



Einleitung.

Die Ermordung des P. Clodius Pulcher durch T. Annius Milo den 18. Januar 52 v. Chr. bildete den Abschluß von jahrelangen blutigen Kämpfen zwischen diesen beiden Männern, wie sie nur in jener Zeit des Verfalls der römischen Republik möglich waren, wo die Regierung der Frechheit und Willkür der Vornehmen und der
5 Zügellosigkeit der hauptstädtischen Menge völlig ohnmächtig gegenüberstand.

Der Ursprung dieser Kämpfe hängt eng zusammen mit der Feindschaft zwischen Clodius und Cicero, die zehn Jahre früher in folgender Weise entstanden war:

10 Im Jahre 62 hatte sich Clodius in Weiberkleidung in das Haus des Prätors Cäsar eingeschlichen, wo die römischen Frauen bei Nacht das Fest der Bona Dea feierten (§ 59), bei dem kein Mann zugegen sein durfte. Er war an der Stimme als Mann erkannt worden, und wenn es ihm auch gelungen war zu entfliehen, so wurde
15 er doch allgemein als der Schuldige genannt. Der Senat beschloß, daß ein außerordentlicher Gerichtshof, dem man die nötige Strenge zutrauen konnte, die Sache untersuchen sollte, damit der Religionsfrevel (incestus) gesühnt werde (§ 72 E. 73); aber die Freunde des Clodius erreichten es, daß dieser Antrag beim Volke durchfiel (§ 13).
20 Nun wurde (im Jahre 61) ein Gerichtshof nach dem allgemein üblichen Verfahren gebildet, und Clodius setzte durch Bestechung und Einschüchterung der Richter seine Freisprechung durch. Bei dieser Verhandlung hatte ein Zeuge ausgesagt, Clodius sei in jener Nacht bei ihm in Interamna gewesen, fast 150 km nördlich von Rom; Cicero
25 dagegen hatte erklärt, daß er drei Stunden vorher noch bei ihm in seinem Hause gewesen sei. Diese 'Ungefälligkeit' Ciceros und manche scharfen Äußerungen, die er im Senat gegen die sittenlose Jugend und gegen Clodius als ihren Anführer that, erbitterten diesen so sehr, daß er nichts sehnlicher wünschte, als sich an Cicero zu rächen. Er
30 fand die Gelegenheit dazu im Jahre 58, in seinem Tribunat. Im Interesse und mit Beihilfe Cäsars setzte er durch, daß Cicero verbannt wurde (§ 36. 37. 73. 78), weil er in seinem Konsulat römische

Bürger ohne gerichtliches Urteil hingerichtet hätte. Als ihm dies gelungen war, wurde Clodius immer übermütiger; das Forum beherrschte er durch Banden von Gladiatoren, und selbst Pompejus war nicht sicher vor ihm (§ 18 E. 74). Im folgenden Jahre wurde der Wunsch nach Ciceros Zurückberufung immer allgemeiner, aber er wider setzte sich und sprengte wiederholt die Volksversammlungen (§ 38); da erstanden ihm Gegner in den beiden Volkstribunen P. Sestius und T. Annius Milo. Besonders eifrig nahm sich der letztere der Sache Ciceros an; er belangte Clodius wegen Gewaltthat (§ 39 E), aber vergeblich, und rüstete dann selbst Gladiatoren aus, um der Gewalt mit Gewalt entgegenzutreten. Unter dem Schutze seiner Waffen wurde am 4. August 57 Ciceros Zurückberufung in Centuriatkomitien beschlossen (§ 38. 39). Doch gegen Ende des Jahres erregte Clodius neue Unruhen, er störte den Bau von Ciceros Hause, überfiel ihn selbst und versuchte das Haus Milos zu stürmen (§ 38 M). Dieser verklagte ihn zum zweiten Male wegen Gewaltthat, aber die Annahme der Klage zog sich bis ins Jahr 56 hin, wo Clodius Ädil wurde und als Beamter nicht mehr gerichtlich belangt werden konnte. Nun kehrte er den Spieß um und lud Milo unter derselben Anschuldigung vor das Volksgericht (§ 40 A), wobei es zu einer wüsten Schlägerei kam, als Pompejus für den Angeklagten sprach; doch drang Clodius mit seiner Anklage nicht durch.

Eine Zeitlang scheint darauf die Feindschaft geruht zu haben, aber im Jahre 53 brach sie von neuem aus, als Milo sich um das Konsulat bewarb, und Clodius, der für dasselbe Jahr die Prätur zu erlangen hoffte, ihm entgegenarbeitete. Auch Pompejus unterstützte nicht den Milo, dessen Thatkraft er fürchtete, sondern seine unbedeutenden Mitbewerber Plautius Hypsäus und Q. Metellus, und hatte sich mit Clodius wieder ausgesöhnt. Das Volk dagegen war von Milo durch großartige Spiele gewonnen worden und würde ihn zum Konsul erwählt haben, wenn die Komitien ihren ruhigen Verlauf genommen hätten (§ 34. 96); aber sie wurden wiederholt durch die Banden des Clodius gesprengt (§ 41) oder auch wohl durch die beliebten Mittel der Intercession oder Obnuntiation von den Gegnern gestört, so daß das Jahr 52 ohne Konsuln und Prätores begann. Auch die in solchem Falle hergebrachte Ernennung eines Zwischenkönigs zur Abhaltung der Wahlen hinderte einer der für Clodius wirkenden Tribune durch seinen Einspruch, so daß die Erbitterung immer höher stieg.

Da begegneten am 18. Januar 52 die beiden Gegner einander auf der Appischen Straße bei Bovillä, etwa 15 km von Rom, und

es kam durch Zufall zu einem Zusammenstoß zwischen dem beiderseitigen Gefolge. Als Clodius sich drohend nach den Kämpfenden umblickte, wurde er von einem der Gladiatoren Milo mit einem Spieße verwundet; ein allgemeiner Kampf entstand, das Gefolge des
 5 Clodius wurde in die Flucht geschlagen, er selbst von seinen Leuten in ein naheß Wirtshaus gebracht. Als Milo erfuhr, daß sein Widersacher verwundet war, fürchtete er seine Rache und beschloß, das Verbrechen, das man ihm doch zur Last legen würde, wirklich zu begehen und seinen Gegner aus dem Wege zu räumen; er ließ ihn aus
 10 dem Hause hervorholen und töten.

So erzählt N. Asconius Pedianus, ein Geschichtsforscher aus der Zeit des Kaisers Claudius, den Vorfall nach gleichzeitigen Quellen; Ciceros Darstellung ist zu Gunsten Milos gefärbt und verschweigt manches.

15 Die Leiche des Clodius ließ ein des Weges kommender Senator in seiner Sänfte nach Rom bringen, wo Fulvia, die Frau des Ermordeten, die herbeiströmende Menge durch leidenschaftliche Klagen gegen den Mörder aufreizte. Am folgenden Morgen sammelte sich eine noch größere Menge des niedersten Volkes, meist Sklaven und
 20 Freigelassene (§ 3. 76), vor dem Hause, und auf die Weisung der beiden Volkstribunen Munatius Plancus und Pompeius Rufus, die dem Ermordeten befreundet gewesen waren, trug man den nackten Leichnam, wie er mit Blut und Staub beschmutzt auf der Bahre lag, nach dem Forum auf die Rednerbühne. Durch heftige Reden erregten
 25 die Tribunen die Menge noch mehr, und als der Schreiber Sex. Clodius (§ 33. 86 M) vorschlug, den Toten im Rathaus zu verbrennen, fand dieser Gedanke begeisterten Beifall: Bänke und Tische wurden übereinandergetürmt, Bücher aus den nahen Buchläden herbeigeschleppt und so ein gewaltiger Scheiterhaufen errichtet, der das Rathaus und
 30 einen Teil der anstoßenden Porzischen Halle einäscherte.

In der Nacht nach diesen Ereignissen kehrte Milo in die Stadt zurück (§ 61) und setzte seine Bewerbung fort, als ob nichts geschehen sei; vor dem Volke verteidigte er seine That, nachdem ihm der Tribun M. Cälius eine Versammlung berufen, als Nothwehr gegen einen
 35 Überfall, aber seine Gegner vertrieben ihn mit Gewalt vom Forum (§ 91 E) und belagerten sein Haus, bis sie durch Pfeilschüsse verjagt wurden. Die Unruhen in der Stadt wurden immer größer, so daß endlich der Senat dazu schritt, den vorhandenen Behörden (es waren die Volkstribunen, der Interrex und Pompeius, der als Prokonsul
 40 auf seinem Landhause in der Nähe der Stadt weilte § 68) durch den Beschluß viderent ne quid respublica detrimenti caperet diktato-

rische Gewalt zu erteilen. Doch Pompejus wollte es dahin bringen, daß ihm allein die Diktatur übertragen würde; deshalb zog er zwar Truppen zusammen (§ 67), um die Stadt zu schützen, aber im übrigen ließ er den Dingen freien Lauf. Nach etwa zwei Monaten wurde er wirklich zum Konsul ohne Kollegen erwählt, und nun erst 5 schritt er thatkräftig gegen die Unruhestifter ein.

Er beantragte zwei Gesetze, eines über Amtserschleichung und eines über Gewaltthätigkeit (*de vi*), dieses letztere mit besonderer Beziehung auf die Mordthat auf der Appischen Straße und den Brand des Rathauses. Der Senat hielt ein neues Gesetz *de vi* für über- 10 flüssig; er erklärte zwar jene Ereignisse für staatsgefährlich (§ 13. 14 *contra rempublicam esse facta*), aber es sollte darüber nach den bestehenden Gesetzen gerichtet werden. Doch da der Tribun Q. Fufius Calenus gegen den zweiten Teil dieses Antrages Einspruch that, so blieb nur der Beschluß bestehen, daß das Vaterland durch den Mord und 15 seine Folgen in Gefahr gebracht sei. Darauf beantragte Pompejus nach eigenem Ermessen ein Ausnahmegesetz bei dem Volke, wonach ihm die Vollmacht gegeben wurde, das Verzeichnis der Richter, aus denen der Gerichtshof für diesen Prozeß ausgelost wurde, selbst aufzusetzen (§ 22). Den Vorsitzenden sollte das Volk aus den Konsularen wählen, 20 aber Cicero läßt erkennen (§ 22), daß auch bei dieser Wahl, die auf Q. Domitius fiel, der Einfluß des Pompejus allmächtig war. Außerdem wurden für die Verhandlung selbst neue Anordnungen getroffen: es sollten zuerst drei Tage lang die Zeugenverhöre stattfinden, am vierten die Reden der Ankläger und Verteidiger angehört und das 25 Urteil gefällt werden. Der Anklage wurden nur zwei, der Verteidigung drei Stunden eingeräumt.

Als Ankläger gegen Milo traten zwei Appii Claudii, Neffen des Ermordeten, auf; die Verteidigung führte Cicero allein, der ihm die ganze Zeit hindurch treu zur Seite gestanden hatte und sich durch 30 keine Anfeindungen und Drohungen von dieser Freundespflicht hatte abbringen lassen.

Am 5., 6. und 7. April war das Zeugenverhör, und da hierbei wieder Ruhestörungen eintraten, erbat sich der Vorsitzende von Pompejus, der mit Truppen am Ararium lagerte (§ 67), eine Schutz- 35 wache. Auch am 8. April bei der Schlußverhandlung waren Bewaffnete um das Tribunal aufgestellt, um die Menge in angemessener Entfernung zu halten (§ 1), und Pompejus befand sich wieder am Ararium; aber trotzdem empfing das Volk, das vom Tribun T. Munatius aufgefordert war, seinem Urteil und seinem Schmerz 40 deutlich Ausdruck zu geben, den Cicero, als er zu reden begann, mit

so wildem Geheul, daß er die Fassung verlor und nicht so gut sprach wie gewöhnlich.

Aber selbst die beste Rede würde vermutlich dem Milo nicht genützt haben, nicht weil er wirklich schuldig war, denn nach der Schuld
5 fragte man zu jener Zeit in den römischen Geschwornengerichten zu allerletzt, sondern weil die Richter wußten, daß Pompejus die Verurteilung verlangte, und nur wenige wagten sich seinem Willen zu widersetzen. So wurde denn Milo mit 38 von 51 Stimmen schuldig gesprochen und ging nach Massilia in die Verbannung.

10 Die Rede, die Cicero damals gehalten hat, haben wir nicht mehr, obgleich sie von Stenographen (notarii) aufgezeichnet und noch im 1. Jahrhundert nach Christi Geburt in Buchform vorhanden war. Weil sie Cicero nicht genügte, hat er sie, bevor er sie selbst veröffentlichte, umgearbeitet, vermutlich mit Beibehaltung des ursprünglichen
15 Planes und Gedankenganges. Er gab sie heraus, um seinem Freunde Milo ein Denkmal des Ruhmes zu setzen und das Bild seines Feindes Clodius in der ihm richtig scheinenden Beleuchtung auf die Nachwelt zu bringen; aus Liebe und aus Haß sind die Farben stark aufgetragen. Für uns ist die Rede darum lesenswert, weil sie einen klaren Einblick
20 in die heillosen Zustände der damaligen Zeit gestattet.

Die Gliederung der Rede ist folgende:

- I. § 1—6 Eingang. Cicero sucht die Richter über die Gesinnung des Pompejus zu beruhigen (1—5) und giebt als Ziel seiner Verteidigung an, er wolle nachweisen, daß Clodius der Angreifer gewesen sei.
- II. § 7—22 Vorfragen. Er widerlegt drei irrtümliche Meinungen, durch die sich die Richter beeinflussen lassen könnten; er zeigt
 - 1) es giebt erlaubten Totschlag (7—11),
 - 2) der Senat hat sich nicht gegen Milo ausgesprochen (12—14),
 - 3) Pompejus hat dem Milo nicht die Verteidigung abschneiden wollen (14—22).
- § 23 Übergang zur Erzählung.
- III. § 24—29 Erzählung des Thatbestandes.
- § 30—31 Übergang zur Beweisführung.
- IV. § 32—66 Beweisführung. Daß Clodius der Angreifer und Milo unschuldig war, ergibt sich
 - 1) aus dem möglichen Anlaß der That (probabile ex causa 32—35),

- 2) aus dem Leben und Charakter der beiden Männer (probabile ex vita 36—43),
- 3) aus den näheren Umständen der That: Tag und Stunde 44—51 (52 Zusammenfassung der bisherigen Beweisführung), Ort 53—54, Mittel 55 bis 56; im Anschluß daran Zurückweisung der dem Milo nachteiligen Folgerungen aus der Freilassung der Sklaven Milos und den Aussagen der Sklaven des Clodius 57—60,
- 4) aus Milos Benehmen nach der That (§ 61—66).

§ 67—71 Abschluß der Beweisführung. Wenn trotzdem Pompejus einen Argwohn gegen Milo zu hegen scheint, so sollen sich die Richter dadurch nicht beeinflussen lassen.

V. § 72—91 Nebenbeweis (extra causam). Selbst wenn Milo den Clodius vorsätzlich getötet hätte, müßte er straflos bleiben, denn Clodius' Tod war für den Staat nützlich, soviel Schandthaten hat er wirklich verübt (72—75) und für die Zukunft geplant (76 bis 78). Die Gesinnungen der Richter und des Pompejus sicherten ihm Straflosigkeit, selbst wenn er die That absichtlich vollbracht hätte (79—80), und er würde sich mutig dazu bekennen (81—83 A).

Doch Milo kann dies Verdienst nicht beanspruchen, Clodius' Tod ist göttliche Fügung, dies ergibt sich

aus Clodius' Verblendung (83—84),

aus dem Ort seines Todes (85—86 A),

aus der Art seines Begräbnisses (86),

daraus, daß Menschenkraft nichts gegen ihn vermochte (87—91).

VI. § 92—105 Schluß. Die Richter sollen dem Milo ihr Mitgefühl schenken wegen seines Mutes und seiner hochherzigen Gesinnung und um Ciceros willen.

PRO T. ANNIO MILONE

AD IUDICES

ORATIO.

Etsi vereor, iudices, ne turpe sit pro fortissimo ¹
viro dicere incipientem timere minimeque deceat, cum
T. Annius ipse magis de rei publicae salute quam de
sua perturbetur, me ad eius causam parem animi magni-
tudinem adferre non posse, tamen haec novi iudicii
nova forma terret oculos, qui quocumque inciderunt,
consuetudinem fori et pristinum morem iudiciorum re-
quirunt. Non enim corona consessus vester cinctus est, ²
ut solebat, non usitata frequentia stipati sumus, non illa
praesidia, quae pro templis omnibus cernitis, etsi contra
vim collocata sunt, non adferunt tamen aliquid, ut in
foro et in iudicio, quamquam praesidiis salutaribus et
necessariis saepti sumus, tamen ne non timere quidem
sine aliquo timore possimus. Quae si opposita Miloni
putarem, cederem tempori, iudices, nec inter tantam vim
armorum existimarem esse orationi locum; sed me re-
creat et reficit Cn. Pompei, sapientissimi et iustissimi
viri, consilium, qui profecto nec iustitiae suae putaret
esse, quem reum sententiis iudicum tradidisset, eundem
telis militum dedere, nec sapientiae, temeritatem concitatae
multitudinis auctoritate publica armare. Quam ob rem ³
illa arma, centuriones, cohortes non periculum nobis, sed
praesidium denuntiant, neque solum ut quieto, sed etiam
ut magno animo simus hortantur, neque auxilium modo
defensioni meae, verum etiam silentium pollicentur.

Reliqua vero multitudo, quae quidem est civium, tota nostra est, neque eorum quisquam, quos undique intuentes, unde aliqua fori pars adspici potest, et huius exitum iudicii expectantes videtis, non cum virtuti Milonis favet, tum de se, de liberis suis, de patria, de
2 fortunis hodierno die decertari putat. Unum genus est adversum infestumque nobis eorum, quos P. Clodi furor rapinis et incendiis et omnibus exitiis publicis pavit; qui hesternae etiam contione incitati sunt, ut vobis voce praeirent quid iudicaretis. Quorum clamor si qui forte fuerit, admonere vos debebit, ut eum civem retineatis, qui semper genus illud hominum clamoresque maximos
4 prae vestra salute neglexit. Quam ob rem adeste animis, iudices, et timorem si quem habetis deponite. Nam si umquam de bonis et fortibus viris, si umquam de bene meritis civibus potestas vobis iudicandi fuit, si denique umquam locus amplissimorum ordinum delectis viris datus est, ut sua studia erga fortes et bonos cives, quae vultu et verbis saepe significassent, re et sententiis declararent, hoc profecto tempore eam potestatem omnem vos habetis, ut statuatis, utrum nos, qui semper vestrae auctoritati dediti fuimus, semper miseri lugeamus, an diu vexati a perditissimis civibus aliquando per vos ac per vestram fidem, virtutem sapientiamque recreemur.
5 Quid enim nobis duobus, iudices, laboriosius, quid magis sollicitum, magis exercitum dici aut fingi potest, qui spe amplissimorum praemiorum ad rem publicam adducti metu crudelissimorum suppliciorum carere non possumus? Equidem ceteras tempestates et procellas in illis dumtaxat fluctibus contionum semper putavi Miloni esse subeundas, quia semper pro bonis contra improbos senserat; in iudicio vero et in eo consilio, in quo ex cunctis ordinibus amplissimi viri iudicarent, numquam existimavi spem ullam esse habituros Milonis inimicos ad eius non

modo salutem exstinguendam, sed etiam gloriam per tales viros infringendam.

Quamquam in hac causa, iudices, T. Anni tribunatu 6 rebusque omnibus pro salute rei publicae gestis ad huius criminis defensionem non abutemur. Nisi oculis videritis insidias Miloni a Clodio factas, nec deprecaturi sumus, ut crimen hoc nobis propter multa praeclara in rem publicam merita condonetis, nec postulaturi ut, si mors P. Clodi salus vestra fuerit, idcirco eam virtuti Milonis potius quam populi Romani felicitati adsignetis. Sin illius insidiae clariores hac luce fuerint, tum denique obsecrabo obtestaborque vos, iudices, si cetera amisimus, hoc nobis saltem ut relinquatur, vitam ab inimicorum audacia telisque ut impune liceat defendere.

Sed antequam ad eam orationem venio, quae est ³/₇ propria vestrae quaestionis, videntur ea esse refutanda, quae et in senatu ab inimicis saepe iactata sunt et in contione ab improbis et paulo ante ab accusatoribus, ut omni errore sublato rem plane, quae veniat in iudicium, videre possitis.

Negant intueri lucem esse fas ei, qui a se hominem occisum esse fateatur. In qua tandem urbe hoc homines stultissimi disputant? nempe in ea, quae primum iudicium de capite vidit M. Horati, fortissimi viri, qui nondum libera civitate tamen populi Romani comitiis liberatus est, cum sua manu sororem esse interfectam fateretur. An est quisquam qui hoc 8 ignoret, cum de homine occiso quaeratur, aut negari solere omnino esse factum aut recte et iure factum esse defendi? nisi vero existimatis dementem P. Africanum fuisse, qui cum a C. Carbone tr. pl. seditiose in contione interrogaretur, quid de Ti. Gracchi morte sentiret, respon-

derit iure caesum videri. Neque enim posset aut Ahala ille Servilius aut P. Nasica aut L. Opimius aut C. Marius aut me consule senatus non nefarius haberi, si sceleratos cives interfici nefas esset. Itaque hoc, iudices, non sine causa etiam fictis fabulis doctissimi homines memoriae prodiderunt, eum, qui patris ulciscendi causa matrem necavisset, variatis hominum sententiis non solum divina, sed etiam sapientissimae deae sententia liberatum. Quodsi duodecim tabulae nocturnum furem quoquo modo, diurnum autem, si se telo defenderet, interfici impune voluerunt, quis est qui, quoquo modo quis interfectus sit, puniendum putet, cum videat aliquando gladium nobis ad hominem occidendum ab ipsis porrigi legibus? Atqui si tempus est ullum iure hominis necandi, quae multa sunt, certe illud est non modo iustum, verum etiam necessarium, cum vi vis illata defenditur. Pudicitiam cum eriperet militi tribunus militaris in exercitu C. Mari, propinquus eius imperatoris, interfectus ab eo est, cui vim adferebat; facere enim probus adulescens periculose quam perpeti turpiter maluit. Atque hunc ille summus vir scelere solutum periculo liberavit. Insidiatori vero et latroni quae potest inferri iniusta nex? Quid comitatus nostri, quid gladii volunt? quos habere certe non liceret, si uti illis nullo pacto liceret. Est igitur haec, iudices, non scripta, sed nata lex, quam non didicimus, accepimus, legimus, verum ex natura ipsa adripuimus, hausimus, expressimus, ad quam non docti sed facti, non instituti sed imbuti sumus, ut, si vita nostra in aliquas insidias, si in vim et in tela aut latronum aut inimicorum incidisset, omnis honesta ratio esset expediendae salutis. Silent enim leges inter arma nec se expectari iubent, cum ei, qui expectare velit, ante iniusta poena luenda sit quam iusta repetenda. Etsi persapienter et quodam modo tacite

dat ipsa lex potestatem defendendi, quae non modo hominem occidi, sed esse cum telo hominis occidendi causa vetat, ut, cum causa, non telum quaereretur, qui sui defendendi causa telo esset usus, non hominis occidendi causa habuisse telum iudicaretur. Quapropter hoc maneat in causa, iudices; non enim dubito quin probaturus sim vobis defensionem meam, si id memineritis, quod oblivisci non potestis, insidiatorem interfici iure posse.

Sequitur illud, quod a Milonis inimicis saepissime ⁵₁₂ dicitur, caedem, in qua P. Clodius occisus est, senatum iudicasse contra rem publicam esse factam. Illam vero senatus non sententiis suis solum, sed etiam studiis comprobavit. Quotiens enim est illa causa a nobis acta in senatu! quibus adsensionibus universi ordinis, quam nec tacitis nec occultis! Quando enim frequentissimo senatu quattuor aut summum quinque sunt inventi, qui Milonis causam non probarent? Declarant huius ambusti tr. pl. illae intermortuae contiones, quibus cotidie meam potentiam invidiose criminabatur, cum diceret senatum non quod sentiret, sed quod ego vellem decernere. Quae quidem si potentia est appellanda potius quam aut propter magna in rem publicam merita mediocris in bonis causis auctoritas aut propter hos officiosos labores meos non nulla apud bonos gratia, appelletur ita sane, dum modo ea nos utamur pro salute bonorum contra amentiam perditorum. Hanc vero quae- ₁₃ stionem, etsi non est iniqua, numquam tamen senatus constituendam putavit; erant enim leges, erant quaestiones vel de caede vel de vi, nec tantum maerorem ac luctum senatui mors P. Clodi adferebat, ut nova quaestio constitueretur. Cuius enim de illo incesto stupro iudicium decernendi senatui potestas esset erepta, de eius interitu quis potest credere senatum iudicium novum constituendum putasse? Cur igitur incendium curiae, oppugna-

tionem aedium M. Lepidi, caedem hanc ipsam contra rem publicam senatus factam esse decrevit? Quia nulla vis umquam est in libera civitate suscepta inter cives
 14 non contra rem publicam. Non enim est illa defensio contra vim umquam optanda, sed non numquam est necessaria; nisi vero aut ille dies, quo Tiberius Gracchus est caesus, aut ille, quo Gaius, aut quo arma Saturnini, etiamsi e re publica oppressa sunt, rem publicam tamen non vul-
 6 nerarunt. Itaque ego ipse decrevi, cum caedem in Appia factam esse constaret, non eum qui se defendisset, contra rem publicam fecisse, sed, cum inesset in re vis et insidiae, crimen iudicio reservavi, rem notavi. Quodsi per furiosum illum tribunum senatui quod sentiebat perficere licuisset, novam quaestionem nullam haberemus; decernebat enim ut veteribus legibus, tantum modo extra ordinem quaeretur. Divisa sententia est postulante nescio quo (nihil enim necesse est omnium me flagitia proferre); sic reliqua auctoritas senatus empta intercessione sublata est.

15 At enim Cn. Pompeius rogatione sua et de re et de causa iudicavit; tulit enim de caede, quae in Appia via facta esset, in qua P. Clodius occisus esset. Quid ergo tulit? nempe ut quaereretur. Quid porro quaerendum est? factumne sit? at constat; a quo? at paret. Vidit igitur etiam in confessione facti iuris tamen defensionem suscipi posse. Quod nisi vidisset posse absolvi eum, qui fateretur, cum videret nos fateri, neque quaeri umquam iussisset nec vobis tam hanc salutarem in iudicando litteram quam illam tristem dedisset. Mihi vero Cn. Pompeius non modo nihil gravius contra Milonem iudicasse, sed etiam statuuisse videtur, quid vos in iudicando spectare oporteret; nam qui non poenam confessioni, sed defensionem dedit, is causam interitus quae-
 7 rendam, non interitum putavit. Iam illud ipse dicet
 16 profecto, quod sua sponte fecit, Publione Clodio tri-

buendum putarit an tempori. Domi suae nobilissimus vir, senatus propugnator atque illis quidem temporibus paene patronus, avunculus huius iudicis nostri, fortissimi viri, M. Catonis, tr. pl. M. Drusus occisus est; nihil de eius morte populus consultus, nulla quaestio decreta a senatu est. Quantum luctum in hac urbe fuisse a nostris patribus accepimus, cum P. Africano domi suae quiescenti illa nocturna vis esset illata! Quis tum non gemit? quis non arsit dolore, quem immortalem, si fieri posset, omnes esse cuperent, eius ne necessariam quidem expectatam esse mortem? Num igitur ulla quaestio de Africani morte lata est? certe nulla. Quid ita? quia non 17 alio facinore clari homines, alio obscuri necantur. Intersit inter vitae dignitatem summorum atque infimorum; mors quidem illata per scelus isdem et poenis teneatur et legibus. Nisi forte magis erit parricida, si qui consularem patrem, quam si quis humilem necarit, aut eo mors atrocior erit P. Clodi, quod is in monumentis maiorum suorum sit interfectus; hoc enim ab istis saepe dicitur, proinde quasi Appius ille Caecus viam muniverit, non qua populus uteretur, sed ubi impune sui posteri latrocinarentur. Ita 18 que in eadem ista Appia via cum ornatissimum equitem Romanum P. Clodius M. Papirium occidisset, non fuit illud facinus puniendum; homo enim nobilis in suis monumentis equitem Romanum occiderat; nunc eiusdem Appiae nomen quantas tragoedias excitat! Quae cruentata antea caede honesti atque innocentis viri silebatur, eadem nunc crebro usurpatur, posteaquam latronis et parricidae sanguine imbuta est. Sed quid ego illa commemoro? Comprehensus est in templo Castoris servus P. Clodi, quem ille ad Cn. Pompeium interficiendum collocarat; extorta est ei confitenti sica de manibus; caruit foro postea Pompeius, caruit senatu, caruit publico; ianua se ac parietibus, non iure legum iudiciorumque texit.

19 Num quae rogatio lata, num quae nova quaestio decreta est? Atqui si res, si vir, si tempus ullum dignum fuit, certe haec in illa causa summa omnia fuerunt. Insi-
diator erat in foro collocatus atque in vestibulo ipso senatus; ei viro autem mors parabatur, cuius in vita nitebatur salus civitatis; eo porro rei publicae tempore, quo si unus ille cecidisset, non haec solum civitas, sed gentes omnes concidissent. Nisi vero, quia perfecta res non est, non fuit punienda; proinde quasi exitus rerum, non hominum consilia legibus vindicentur. Minus dolen-
20 dum fuit re non perfecta, sed puniendum certe nihilo minus. Quotiens ego ipse, iudices, ex P. Clodi telis et ex cruentis eius manibus effugi! ex quibus si me non vel mea vel rei publicae fortuna servasset, quis tandem
8 de interitu meo quaestionem tulisset? Sed stulti sumus, qui Drusum, qui Africanum, Pompeium, nosmet ipsos cum P. Clodio conferre audeamus. Tolerabilia fuerunt illa; P. Clodi mortem nemo aequo animo ferre potest. Luget senatus, maeret equester ordo, tota civitas con-
fecta senio est; squalent municipia, adflctantur coloniae, agri denique ipsi tam beneficum, tam salutarem, tam
21 mansuetum civem desiderant. Non fuit ea causa, iudices, profecto, non fuit, cur sibi censeret Pompeius quaestionem ferendam; sed homo sapiens atque alta et divina quadam mente praeditus multa vidit: fuisse illum sibi inimicum, familiarem Milonem; in communi omnium laetitia si etiam ipse gauderet, timuit ne videretur infirmior fides recon-
ciliatae gratiae; multa etiam alia vidit, sed illud maxime, quamvis atrociter ipse tulisset, vos tamen fortiter iudi-
caturus. Itaque delegit ex florentissimis ordinibus ipsa lumina, neque vero, quod non nulli dictitant, secrevit in iudiciis legendis amicos meos; neque enim hoc cogitavit vir iustissimus, neque in bonis viris legendis id adsequi potuisset, etiam si cupisset. Non enim mea

gratia familiaritatibus continetur, quae late patere non possunt, propterea quod consuetudines victus non possunt esse cum multis; sed si quid possumus, ex eo possumus, quod res publica nos coniunxit cum bonis; ex quibus ille cum optimos viros legeret idque maxime ad fidem suam pertinere arbitraretur, non potuit legere non studiosos mei. Quod vero te, L. Domiti, huic quaestioni prae- 22 esse maxime voluit, nihil quaesivit aliud nisi iustitiam, gravitatem, humanitatem, fidem. Tulit ut consularem necesse esset, credo, quod principum munus esse ducebat resistere et levitati multitudinis et perditorum temeritati. Ex consularibus te creavit potissimum; dederas enim, quam contemneres populares insanias, iam ab adulescentia documenta maxima.

Quam ob rem, iudices, ut aliquando ad causam cri- 9
menque veniamus, si neque omnis confessio facti est 23 inusitata, neque de causa nostra quicquam aliter ac nos vellemus a senatu iudicatum est, et lator ipse legis, cum esset controversia nulla facti, iuris tamen disceptationem esse voluit, et ei lecti iudices isque praepositus est quaestioni, qui haec iuste sapienterque disceptet, reliquum est, iudices, ut nihil iam quaerere aliud debeatis, nisi uter utri insidias fecerit. Quod quo facilius perspicere possitis argumentis, rem gestam vobis dum breviter expono, quaeso, diligenter attendite.

P. Clodius cum statuisset omni scelere in praetura 24 vexare rem publicam videretque ita tracta esse comitia anno superiore, ut non multos menses praeturam gerere posset, qui non honoris gradum spectaret, ut ceteri, sed et L. Paulum collegam effugere vellet, singulari virtute civem, et annum integrum ad dilacerandam rem publicam quaereret, subito reliquit annum suum seseque in proximum annum transtulit, non, ut fit, religione aliqua,

sed ut haberet, quod ipse dicebat, ad praeturam geren-
dam, hoc est ad evertendam rem publicam, plenum
25 annum atque integrum. Occurrebat ei mancam ac debi-
lem praeturam futuram suam consule Milone; eum porro
summo consensu populi Romani consulem fieri videbat.
Contulit se ad eius competitores, sed ita, totam ut peti-
tionem ipse solus etiam invitis illis gubernaret, tota ut
comitia suis, ut dictitabat, umeris sustineret. Convo-
cabat tribus; se interponebat; Collinam novam dilectu
perditissimorum civium conscribebat. Quanto ille plura
miscebat, tanto hic magis in dies convalescebat. Ubi
vidit homo ad omne facinus paratissimus fortissimum
virum, inimicissimum suum, certissimum consulem, idque
intellexit non solum sermonibus, sed etiam suffragiis
populi Romani saepe esse declaratum, palam agere coepit
26 et aperte dicere occidendum Milonem. Servos agrestes
et barbaros, quibus silvas publicas depopulatus erat
Etruriamque vexarat, ex Appennino deduxerat, quos vide-
batis. Res erat minime obscura; etenim dictitabat palam,
consulatum eripi Miloni non posse, vitam posse. Signi-
ficavit hoc saepe in senatu, dixit in contione, quin etiam
M. Favonio, fortissimo viro, quaerenti ex eo, qua spe
fureret Milone vivo, respondit triduo illum aut summum
quadriduo esse perituum; quam vocem eius ad hunc
10 27 M. Catonem statim Favonius detulit. Interim cum sciret
Clodius (neque enim erat difficile scire), iter sollemne,
legitimum, necessarium ante diem XIII. Kal. Februarias
Miloni esse Lanuvium ad flaminem prodendum, quod
erat dictator Lanuvii Milo, Roma subito ipse profectus
pridie est, ut ante suum fundum, quod re intellectum
est, Miloni insidias collocaret; atque ita profectus est,
ut contionem turbulentam, in qua eius furor desideratus
est, quae illo ipso die habita est, relinqueret, quam, nisi
obire facinoris locum tempusque voluisset, numquam

reliquisset. Milo autem cum in senatu fuisset eo die, 28
 quoad senatus est dimissus, domum venit; calceos et
 vestimenta mutavit; paulisper, dum se uxor, ut fit, com-
 parat, commoratus est, dein profectus id temporis, cum
 iam Clodius, si quidem eo die Romam venturus erat,
 redire potuisset. Obviam fit ei Clodius, expeditus, in
 equo, nulla raeda, nullis impedimentis, nullis Graecis
 comitibus, ut solebat, sine uxore, quod numquam fere,
 cum hic insidiator, qui iter illud ad caedem faciendam
 apparasset, cum uxore veheretur, in raeda, paenulatus,
 magno et impedito et muliebri ac delicato ancillarum
 puerorumque comitatu. Fit obviam Clodio ante fundum 29
 eius hora fere undecima aut non multo secus. Statim
 complures cum telis in hunc faciunt de loco superiore
 impetum adversi, raedarium occidunt. Cum autem hic
 de raeda reiecta paenula desiluisset seque acri animo
 defenderet, illi, qui erant cum Clodio, gladiis eductis
 partim recurrere ad raedam, ut a tergo Milonem adori-
 rentur, partim, quod hunc iam interfectum putarent,
 caedere incipiunt eius servos, qui post erant; ex quibus
 qui animo fideli in dominum et praesenti fuerunt, partim
 occisi sunt, partim, cum ad raedam pugnari viderent,
 domino succurrere prohiberentur, Milonem occisum et
 ex ipso Clodio audirent et re vera putarent, fecerunt id
 servi Milonis (dicam enim aperte non derivandi criminis
 causa, sed ut factum est) nec imperante nec sciente nec
 praesente domino, quod suos quisque servos in tali re
 facere voluisset.

Haec, sicuti exposui, ita gesta sunt, iudices; insi- 11
 diator superatus est; vi victa vis vel potius oppressa 30
 virtute audacia est. Nihil dico, quid res publica con-
 secuta sit, nihil, quid vos, nihil quid omnes boni; nihil
 sane id prosit Miloni, qui hoc fato natus est, ut ne se

quidem servare potuerit, quin una rem publicam vosque servaret. Si id iure fieri non potuit, nihil habeo quod defendam; sin hoc et ratio doctis et necessitas barbaris et mos gentibus et feris etiam beluis natura ipsa praescripsit, ut omnem semper vim, quacumque ope possent, a corpore, a capite, a vita sua propulsarent, non potestis hoc facinus improbum iudicare, quin simul iudicetis omnibus, qui in latrones inciderint, aut illorum telis aut
31 vestris sententiis esse pereundum. Quod si ita putasset, certe optabilius Miloni fuit dare iugulum P. Clodio, non semel ab illo neque tum primum petatum, quam iugulari a vobis, quia se non iugulandum illi tradidisset. Sin hoc nemo vestrum ita sentit, non illud iam in iudicium venit, occisusne sit, quod fatemur, sed iure an iniuria, quod multis in causis saepe quaesitum est. Insidias factas esse constat, et id est, quod senatus contra rem publicam factum iudicavit; ab utro factae sint, incertum est; de hoc igitur latum est ut quaereretur. Ita et senatus rem, non hominem notavit, et Pompeius de iure,
12 non de facto quaestionem tulit. Num quid igitur aliud in iudicium venit, nisi uter utri insidias fecerit? Profecto nihil; si hic illi, ut ne sit impune; si ille huic, ut scelere solvamus.

32 Quonam igitur pacto probari potest insidias Miloni fecisse Clodium? Satis est in illa quidem tam audaci, tam nefaria belua docere magnam ei causam, magnam spem in Milonis morte propositam, magnas utilitates fuisse. Itaque illud Cassianum 'cui bono fuerit' in his personis valeat, etsi boni nullo emolumento impelluntur in fraudem, improbi saepe parvo. Atqui Milone interfecto Clodius haec adsequebatur, non modo ut praetor esset non eo consule, quo sceleris facere nihil posset, sed etiam ut iis consulibus praetor esset, quibus

si non adiuvantibus, at coniventibus certe, speraret se posse eludere in illis suis cogitatis furoribus; cuius illi conatus, ut ipse ratiocinabatur, nec cuperent reprimere, si possent, cum tantum beneficium ei se debere arbitrarentur, et, si vellent, fortasse vix possent frangere hominis sceleratissimi corroboratam iam vetustate audaciam. An vero, iudices, vos soli ignoratis, vos hospites 33 in hac urbe versamini? vestrae peregrinantur aures neque in hoc pervagato civitatis sermone versantur, quas ille leges, si leges nominandae sunt ac non faces urbis, pestes rei publicae, fuerit impositurus nobis omnibus atque inustus? Exhibe, exhibe quaeso, Sex. Clodi, librarium illud legum vestrarum, quod te aiunt eripuisse e domo et ex mediis armis turbaque nocturna tamquam Palladium extulisse, ut praeclarum videlicet munus atque instrumentum tribunatus ad aliquem, si nactus esses, qui tuo arbitrio tribunatum gereret, deferre posses. Et adspexit me illis quidem oculis, quibus tum solebat, cum omnibus omnia minabatur. Movet me quippe lumen curiae. Quid? tu me ibi iratum, Sexte, putas, cuius 13 tu inimicissimum multo crudelius etiam punitus es, quam erat humanitatis meae postulare? Tu P. Clodi cruentum cadaver eiecisti domo, tu in publicum abiecisti, tu spoliatum imaginibus, exsequiis, pompa, laudatione, infelicissimis lignis semustilatum, nocturnis canibus dilanandum reliquisti. Qua re etsi nefarie fecisti, tamen, quoniam in meo inimico crudelitatem exprompsisti tuam, laudare non possum, irasci certe non debeo

Videtis, iudices, quantum Clodi interfuerit occidi 34 Milonem; convertite animos nunc vicissim ad Milonem. Quid Milonis intererat interfici Clodium? quid erat cur Milo non dicam admitteret, sed optaret? 'Obstabat in spe consulatus Miloni Clodius'. At eo repugnante fiebat, immo vero eo fiebat magis, nec me suffragatore meliore

utebatur quam Clodio. Valebat apud vos, iudices, Milonis erga me remque publicam meritorum memoria, valebant preces et lacrimae nostrae, quibus ego tum vos mirifice moveri sentiebam, sed plus multo valebat periculorum impendentium timor. Quis enim erat civium, qui sibi solutam P. Clodi praeturam sine maximo rerum novarum metu proponeret? solutam autem fore videbatis, nisi esset is consul, qui eam auderet possetque constringere. Eum Milonem unum esse cum sentiret universus populus Romanus, quis dubitaret suffragio suo se metu, periculo rem publicam liberare? At nunc, Clodio remoto, usitatis iam rebus enitendum est Miloni, ut tueatur dignitatem suam; singularis illa et huic uni concessa gloria, quae cotidie augebatur frangendis furoribus Clodianis, iam Clodi morte cecidit. Vos adepti estis, ne quem civem metueretis; hic exercitationem virtutis, suffragationem consulatus, fontem perennem gloriae suae perdidit. Itaque Milonis consulatus, qui vivo Clodio labefactari non poterat, mortuo denique temptari coeptus est. Non modo igitur nihil prodest, sed obest etiam Clodi mors Miloni.

- 35 'At valuit odium, fecit iratus, fecit inimicus, fuit ultor iniuriae, punitor doloris sui.' Quid? si haec non dico maiora fuerunt in Clodio quam in Milone, sed in illo maxima, nulla in hoc, quid vultis amplius? Quid enim odisset Clodium Milo, segetem ac materiam suae gloriae, praeter hoc civile odium, quo omnes improbos odimus? Ille erat ut odisset, primum defensorem salutis meae, deinde vexatorem furoris, domitorem armorum suorum, postremo etiam accusatorem suum; reus enim Milonis lege Plotia fuit Clodius, quoad vixit. Quo tandem animo hoc tyrannum illum tulisse creditis? quantum odium illius et in homine iniusto quam etiam iustum fuisse?

Reliquum est, ut iam illum natura ipsius con-¹⁴
suetudoque defendat, hunc autem haec eadem coar-³⁶
guant. 'Nihil per vim umquam Clodius, omnia per vim
Milo.' Quid? ego, iudices, cum maerentibus vobis urbe
cessi, iudiciumne timui? non servos, non arma, non vim?
Quae fuisset igitur iusta causa restituendi mei, nisi
fuisset iniusta eiciendi? Diem mihi, credo, dixerat, mul-
tam irrogarat, actionem perduellionis intenderat, et mihi
videlicet in causa aut mala aut mea, non et praeclarissima
et vestra, iudicium timendum fuit. Servorum et egentium
civium et facinorosorum armis meos cives meis consiliis
periculisque servatos pro me obici nolui. Vidi enim, ³⁷
vidi hunc ipsum Q. Hortensium, lumen et ornamentum
rei publicae, paene interfici servorum manu, cum mihi
adesset; qua in turba C. Vibienus senator, vir optimus,
cum hoc cum esset una, ita est mulcatus, ut vitam
amiserit. Itaque quando illius postea sica illa, quam
a Catilina acceperat, conquievit? Haec intentata nobis
est, huic ego vos obici pro me non sum passus, haec
insidiata Pompeio est, haec istam Appiam, monumentum
sui nominis, nece Papiri cruentavit, haec eadem longo
intervallo conversa rursus est in me; nuper quidem, ut
scitis, me ad regiam paene confecit.

Quid simile Milonis? cuius vis omnis haec semper ³⁸
fuit, ne P. Clodius, cum in iudicium detrahi non posset,
vi oppressam civitatem teneret. Quem si interficere
voluisset, quantae quotiens occasiones, quam praeclarae
fuerunt! Potuitne, cum domum ac deos penates suos
illo oppugnante defenderet, iure se ulcisci? potuitne civi
egregio et viro fortissimo, P. Sestio, collega suo, vulne-
rato? potuitne Q. Fabricio, viro optimo, cum de reditu
meo legem ferret, pulso, crudelissima in foro caede facta?
potuitne L. Caecili, iustissimi fortissimique praetoris,
oppugnata domo? potuitne illo die, cum est lata lex de

me? cum totius Italiae concursus, quem mea salus concitarat, facti illius gloriam libens agnovisset, ut, etiam si id Milo fecisset, cuncta civitas eam laudem pro sua
15 vindicaret. At quod erat tempus! Clarissimus et fortissi-
39 mus consul inimicus Clodio, P. Lentulus, ultor sceleris illius, propugnator senatus, defensor vestrae voluntatis, patronus publici consensus, restitutor salutis meae; septem praetores, octo tribuni pl. illius adversarii, defensores mei; Cn. Pompeius auctor et dux mei reditus, illius hostis, cuius sententiam senatus omnis de salute mea gravissimam et ornatissimam secutus est, qui populum Romanum est cohortatus, qui, cum decretum de me Capuae fecit, ipse cunctae Italiae cupienti et eius fidem imploranti signum dedit, ut ad me restituendum Romam concurrerent; omnium denique in illum odia civium ardebant desiderio mei, quem qui tum interemisset, non de impunitate eius, sed de praemiis cogitaretur. Tum se Milo continuit et P. Clodium in iudicium bis, ad vim
40 numquam vocavit. Quid? privato Milone et reo ad populum accusante P. Clodio, cum in Cn. Pompeium pro Milone dicentem impetus factus est, quae tum non modo occasio, sed etiam causa illius opprimendi fuit! Nuper vero, cum M. Antonius summam spem salutis bonis omnibus attulisset gravissimamque adulescens nobilissimus rei publicae partem fortissime suscepisset atque illam beluam iudicii laqueos declinantem iam irretitam teneret, qui locus, quod tempus illud, di immortales, fuit! Cum se ille fugiens in scalarum tenebras abdidisset, magnum Miloni fuit conficere illam pestem nulla sua
41 invidia, M. vero Antoni maxima gloria! Quid? comitiis in campo quotiens potestas fuit! cum ille in saepta ruisset, gladios destringendos, lapides iaciendos curavisset, dein subito vultu Milonis perterritus fugeret ad Tiberim, vos et omnes boni vota faceretis, ut Miloni uti virtute sua liberet.

Quem igitur cum omnium gratia noluit, hunc voluit 16
 cum aliquorum querella, quem iure, quem loco, quem
 tempore, quem impune non est ausus, hunc iniuria, ini-
 quo loco, alieno tempore, periculo capitis non dubitavit
 occidere? praesertim, iudices, cum honoris amplissimi 42
 contentio et dies comitiorum subesset, quo quidem tem-
 pore (scio enim, quam timida sit ambitio quantaque
 et quam sollicita sit cupiditas consulatus) omnia, non
 modo quae reprehendi palam, sed etiam quae obscure
 cogitari possunt, timemus, rumorem, fabulam falsam,
 fictam, levem perhorrescimus, ora omnium atque oculos
 intuemur. Nihil est enim tam molle, tam tenerum, tam
 aut fragile aut flexibile quam voluntas erga nos sen-
 susque civium, qui non modo improbitati irascuntur
 candidatorum, sed etiam in recte factis saepe fastidiunt.
 Hunc igitur diem campi speratum atque exoptatum sibi 43
 proponens Milo cruentis manibus, scelus et facinus prae
 se ferens et confitens, ad illa augusta centuriarum auspi-
 cia veniebat? Quam hoc non credibile in hoc, quam
 idem in Clodio non dubitandum, cum se ille interfecto
 Milone regnaturum putaret! Quid? quod caput est, iu-
 dices, quis ignorat maximam illecebram esse peccandi
 impunitatis spem? In utro igitur haec fuit? in Milone,
 qui etiam nunc reus est facti aut praeclari aut certe
 necessarii, an in Clodio, qui ita iudicia poenamque con-
 tempserat, ut eum nihil delectaret, quod aut per naturam
 fas esset aut per leges liceret?

Sed quid ego argumentor? quid plura disputo? Te, 44
 Q. Petili, appello, optimum et fortissimum civem; te, M.
 Cato, testor, quos mihi divina quaedam sors dedit iudi-
 ces. Vos ex M. Favonio audistis, Clodium sibi dixisse,
 et audistis vivo Clodio, perituum Milonem triduo. Post
 diem tertium gesta res est quam dixerat. Cum ille non

dubitarit aperire quid cogitaret, vos potestis dubitare
17 quid fecerit? Quem ad modum igitur eum dies non
45 fefellit? Dixi equidem modo: dictatoris Lanuvini stata
sacrificia nosse negotii nihil erat. Vidit necesse esse
Miloni proficisci Lanuvium illo ipso quo est profectus
die, itaque antevertit. At quo die? quo, ut ante dixi,
fuit insanissima contio, ab ipsius mercenario tribuno pl.
concitata; quem diem ille, quam contionem, quos cla-
mores, nisi ad cogitatum facinus approperearet, numquam
reliquisset. Ergo illi ne causa quidem itineris, etiam
causa manendi, Miloni manendi nulla facultas, exeundi
non causa solum, sed etiam necessitas fuit. Quid, si,
ut ille scivit Milonem fore eo die in via, sic Clodium
46 Milo ne suspicari quidem potuit? Primum quaero, qui
scire potuerit, quod vos idem in Clodio quaerere non
potestis. Ut enim neminem alium nisi T. Patinam,
familiarissimum suum, rogasset, scire potuit illo ipso die
Lanuvii a dictatore Milone prodi flaminem necesse esse;
sed erant permulti alii, ex quibus id facillime scire
posset. Milo de Clodi reditu unde quaesivit? Quae-
sierit sane (videte, quid vobis largiar); servum etiam,
ut Q. Arrius, meus amicus, dixit, corruerit. Legite
testimonia testium vestrorum! Dixit C. Causinius Schola
Interamnanus, familiarissimus et idem comes Clodi, P.
Clodium illo die in Albano mansurum fuisse, sed subito
ei esse nuntiatum Cyrum architectum esse mortuum,
itaque repente Romam constituisse proficisci; dixit hoc
18 comes item P. Clodi, C. Clodius. Videte, iudices, quantae
47 res his testimoniis sint confectae. Primum certe liberatur
Milo non eo consilio profectus esse, ut insidiaretur in via
Clodio; quippe, si ille obvius ei futurus omnino non erat.
Deinde (non enim video, cur non meum quoque agam
negotium) scitis, iudices, fuisse qui in hac rogatione
suadenda dicerent, Milonis manu caedem esse factam,

consilio vero maioris alicuius; me videlicet latronem ac sicarium abiecti homines et perditii describebant. Iacent suis testibus, qui Clodium negant eo die Romam, nisi de Cyro audisset, fuisse rediturum. Respiravi, liberatus sum; non vereor ne, quod ne suspicari quidem potuerim, videar id cogitasse.

Nunc persequar cetera; nam occurrit illud: 'Igitur 48 ne Clodius quidem de insidiis cogitavit, quoniam fuit in Albano mansurus'. Si quidem exiturus ad caedem e villa non fuisset. Video enim illum, qui dicatur de Cyri morte nuntiasse, non id nuntiasse, sed Milonem appropinquare. Nam quid de Cyro nuntiaret, quem Clodius Roma proficiscens reliquerat morientem? Una fui; testamentum simul obsignavi cum Clodio; testamentum autem palam fecerat et illum heredem et me scripserat. Quem pridie hora tertia animam efflantem reliquisset, eum mortuum postridie hora decima denique ei nuntiabatur? Age, 19 49 sit ita factum; quae causa, cur Romam properaret, cur in noctem se coniceret? ecquid adferebat festinationis quod heres erat? Primum erat nihil, cur properato opus esset; deinde, si quid esset, quid tandem erat, quod ea nocte consequi posset, amitteret autem, si postridie Romam mane venisset? Atque ut illi nocturnus ad urbem adventus vitandus potius quam expetendus fuit, sic Miloni, cum insidiator esset, si illum ad urbem nocte accessurum sciebat, subsidendum atque expectandum fuit. Nemo ei neganti non credidisset, quem 50 esse omnes salvum etiam confitentem volunt. Sustinisset crimen primum ipse ille latronum occultator et receptor locus, tum neque muta solitudo indicasset neque caeca nox ostendisset Milonem; deinde multi ab illo violati, spoliati, bonis expulsi, multi haec etiam timentes in suspicionem caderent, tota denique rea citaretur Etruria.

51 Atque illo die certe Aricia rediens devertit Clodius ad Albanum. Quod ut sciret Milo, illum Ariciae fuisse, suspicari tamen debuit eum, etiam si Romam illo die reverti vellet, ad villam suam, quae viam tangeret, deversurum. Cur neque ante occurrit, ne ille in villa resideret, nec eo in loco subsedit, quo ille noctu venturus esset?

52 Video adhuc constare, iudices, omnia: Miloni etiam utile fuisse Clodium vivere, illi ad ea, quae concupierat, optatissimum interitum Milonis; odium fuisse illius in hunc acerbissimum, nullum huius in illum; consuetudinem illius perpetuam in vi inferenda, huius tantum in repellenda; mortem ab illo denuntiata Miloni et praedictam palam, nihil umquam auditum ex Milone; profectionis huius diem illi notum, reditus illius huic ignotum fuisse; huius iter necessarium, illius etiam potius alienum; hunc prae se tulisse illo die Roma exiturum, illum eo die se dissimulasse rediturum; hunc nullius rei mutasse consilium, illum causam mutandi consilii finxisse; huic si insidiaretur, noctem prope urbem expectandam, illi, etiam si hunc non timeret, tamen accessum ad urbem nocturnum fuisse metuendum.

20
53 Videamus nunc id, quod caput est, locus ad insidias ille ipse, ubi congressi sunt, utri tandem fuerit aptior. Id vero, iudices, etiam dubitandum et diutius cogitandum est? Ante fundum Clodi, quo in fundo propter insanas illas substructiones facile hominum mille versabatur valentium, edito adversarii atque excelso loco superiorem se fore putarat Milo et ob eam rem eum locum ad pugnam potissimum elegerat? an in eo loco est potius expectatus ab eo, qui ipsius loci spe
54 facere impetum cogitarat? Res loquitur ipsa, iudices, quae semper valet plurimum. Si haec non gesta audiretis, sed picta videretis, tamen appareret, uter esset

insidiator, uter nihil cogitaret mali, cum alter veheretur in raeda, paenulatus, una sederet uxor; — quid horum non impeditissimum? vestitus an vehiculum an comes? quid minus promptum ad pugnam, cum paenula irretitus, raeda impeditus, uxore paene constrictus esset? Videte nunc illum, primum egredientem e villa subito (cur?), vesperi (quid necesse est?), tarde (qui convenit, praesertim id temporis?). Devertit in villam Pompei. Pompeium ut videret? sciebat in Alsiensi esse; villam ut perspiceret? miliens in ea fuerat. Quid ergo erat? morae et tergiversationes; dum hic veniret, locum relinquere noluit.

Age nunc iter expediti latronis cum Milonis im-
 pedimentis compare. Semper ille antea cum uxore,
 tum sine ea; numquam nisi in raeda, tum in equo;
 comites Graeculi, quocumque ibat, etiam cum in castra
 Etrusca properabat; tum nugarum in comitatu nihil. Milo,
 qui numquam, tum casu pueros symphonicos uxoris du-
 cebat et ancillarum greges; ille, qui semper secum scorta,
 semper exoletos, semper lupas duceret, tum neminem,
 nisi ut virum a viro lectum esse diceres. Cur igitur
 victus est? quia non semper viator a latrone, non num-
 quam etiam latro a viatore occiditur; quia, quamquam
 paratus in imparatos, tamen mulier inciderat in viros.
 Nec vero sic erat umquam non paratus Milo, contra
 illum ut non satis fere esset paratus. Semper et quan-
 tum interesset P. Clodi se perire et quanto illi odio esset
 et quantum ille auderet, cogitabat. Quam ob rem vitam
 suam, quam maximis praemiis propositam et paene ad-
 dictam sciebat, numquam in periculum sine praesidio et
 sine custodia proiciebat. Adde casus, adde incertos exitus
 pugnarum Martemque communem, qui saepe spoliantem
 iam et exsultantem evertit et perculit ab abiecto; adde
 inscitiam pransi, poti, oscitantis ducis, qui cum a tergo

hostem interclusum reliquisset, nihil de eius extremis comitibus cogitavit, in quos incensos ira vitamque domini desperantes cum incidisset, haesit in iis poenis, quas ab eo servi fideles pro domini vita expetiverunt.

57 Cur igitur eos manu misit? Metuebat scilicet, ne indicaretur, ne dolorem perferre non possent, ne tormentis cogerentur occisum esse a servis Milonis in Appia via P. Clodium confiteri. Quid opus est tortore? quid quaeris? Occideritne? occidit. Iure an iniuria? nihil ad tortorem; facti enim in eculeo quaestio est, iuris in
22 iudicio. Quod igitur in causa quaerendum est, id agamus hic; quod tormentis invenire vis, id fatemur. Manu vero cur miserit, si id potius quaeris, quam cur parum amplis adfecerit praemiis, nescis inimici factum reprehendere. Dixit enim hic idem, qui omnia semper constanter et fortiter, M. Cato, et dixit in turbulenta contione, quae tamen huius auctoritate placata est, non libertate solum, sed etiam omnibus praemiis dignissimos fuisse, qui domini caput defendissent. Quod enim praemium satis magnum est tam benevolis, tam bonis, tam fidelibus servis, propter quos vivit? etsi id quidem non tanti est, quam quod propter eosdem non sanguine et vulneribus suis crudelissimi inimici mentem oculosque satiavit. Quos nisi manu misisset, tormentis etiam dedendi fuerunt conservatores domini, ultores sceleris, defensores necis. Hic vero nihil habet in his malis, quod minus moleste ferat, quam, etiam si quid ipsi accidat, esse tamen illis meritum praemium persolutum.

59 Sed quaestiones urgent Milonem, quae sunt habitae nunc in atrio Libertatis. Quibusnam de servis? 'Rogas? de P. Clodi.' Quis eos postulavit? 'Appius.' Quis produxit? 'Appius.' Unde? 'Ab Appio.' Di boni! quid potest agi severius? De servis nulla lege quaestio

est in dominum (nisi de incestu, ut fuit in Clodium; proxime deos Clodius accessit, propius quam tum, cum ad ipsos penetrarat, cuius de morte tamquam de caerimoniis violatis quaeritur); sed tamen maiores nostri in dominum quaeri noluerunt, non quin posset verum inveniri, sed quia videbatur indignum esse et domini morte ipsa tristius; in reum de servo accusatoris cum quaeritur, verum inveniri potest? Age vero, quae erat 60 aut qualis quaestio? 'Heus tu, Rufio', verbi causa, 'cave sis mentiare. Clodius insidias fecit Miloni?' 'Fecit': certa crux. 'Nullas fecit': sperata libertas. Quid hac quaestione certius? Subito arrepti in quaestionem tamen separantur a ceteris et in arcas coniciuntur, ne quis cum iis colloqui possit; hi centum dies penes accusatorem cum fuissent, ab eo ipso accusatore producti sunt. Quid hac quaestione dici potest integrius, quid incorruptius?

Quod si nondum satis cernitis, cum res ipsa tot tam ²³₆₁ claris argumentis signisque luceat, pura mente atque integra Milonem, nullo scelere imbutum, nullo metu perterritum, nulla conscientia exanimatum Romam revertisse, recordamini, per deos immortales, quae fuerit celeritas reditus eius, qui ingressus in forum ardente curia, quae magnitudo animi, qui vultus, quae oratio. Neque vero se populo solum, sed etiam senatui commisit, neque senatui modo, sed etiam publicis praesidiis et armis, neque his tantum, verum etiam eius potestati, cui senatus totam rem publicam, omnem Italiae pubem, cuncta populi Romani arma commiserat; cui numquam se hic profecto tradidisset, nisi causae suae confideret, praesertim omnia audienti, magna metuenti, multa suspicanti, non nulla credenti. Magna vis est conscientiae, iudices, et magna in utramque partem, ut neque timeant qui nihil commiserint, et poenam semper ante oculos versari putent

62 qui peccarint. Neque vero sine ratione certa causa Milonis semper a senatu probata est; videbant sapientissimi homines facti rationem, praesentiam animi, defensionis constantiam. An vero obliti estis, iudices, recenti illo nuntio necis Clodianae non modo inimicorum Milonis sermones et opiniones, sed non nullorum etiam imperi-
63 torum? negabant eum Romam esse rediturum. Sive enim illud animo irato ac percito fecisset, ut incensus odio trucidaret inimicum, arbitrabantur eum tanti mortem P. Clodi putasse, ut aequo animo patria careret, cum sanguine inimici explesset odium suum; sive etiam illius morte patriam liberare voluisset, non dubitaturum fortem virum quin, cum suo periculo salutem populo Romano attulisset, cederet aequo animo legibus, secum auferret gloriam sempiternam, vobis haec fruenda relinqueret, quae ipse servasset. Multi etiam Catilinam atque illa portentosa loquebantur: 'Erumpet, occupabit aliquem locum, bellum patriae faciet.' Miseros interdum cives optime de re publica meritos, in quibus homines non modo res praeclarissimas obliviscuntur, sed etiam nefarias suspi-
64 cantur! Ergo illa falsa fuerunt, quae certe vera exstissent, si Milo admisisset aliquid, quod non posset honeste vereque defendere.

24 Quid? quae postea sunt in eum congesta, quae quemvis etiam mediocrium delictorum conscientia perculissent, ut sustinuit, di immortales! sustinuit? immo vero ut contempsit ac pro nihilo putavit! quae neque maximo animo nocens neque innocens, nisi fortissimus vir, neglegere potuisset. Scutorum, gladiatorum, pilorum, frenorum etiam multitudo deprehendi posse indicabatur; nullum in urbe vicum, nullum angiportum esse dicebant, in quo non Miloni conducta esset domus; arma in villam Ocriculanam devecta Tiberi, domus in clivo Capitolino scutis referta, plena omnia malleolorum

ad urbis incendia comparatorum; haec non delata solum, sed paene credita, nec ante repudiata sunt quam quae-sita. Laudabam equidem incredibilem diligentiam Cn. 65 Pompei, sed dicam, ut sentio, iudices. Nimis multa audire coguntur, neque aliter facere possunt ii, quibus tota commissa est res publica. Quin etiam fuit audien-dus popa Licinius nescio qui de circo maximo, servos Milonis apud se ebrios factos sibi confessos esse de inter-ficiendo Pompeio coniurasse; dein postea se gladio per-cussum esse ab uno de illis, ne indicaret. Pompeio in hortos nuntiavit; arcessor in primis; de amicorum sen-tentia rem defert ad senatum. Non poteram in illius mei patriaeque custodis tanta suspicione non metu exani-mari, sed mirabar tamen credi popae, confessionem ser-vorum audiri, vulnus in latere, quod acu punctum vide-retur, pro ictu gladiatoris probari. Verum, ut intellego, 66 cavebat magis Pompeius quam timebat, non ea solum, quae timenda erant, sed omnia, ne vos aliquid timeretis. Oppugnata domus C. Caesaris, clarissimi et fortissimi viri, per multas noctis horas nuntiabatur; nemo audierat tam celebri loco, nemo senserat, tamen audiebatur. Non poteram Cn. Pompeium, praestantissima virtute virum, timidum suspicari; diligentiam tota re publica suscepta nimiam nullam putabam. Frequentissimo senatu nuper in Capitolio senator inventus est, qui Milonem cum telo esse diceret. Nudavit se in sanctissimo templo, quoniam vita talis et civis et viri fidem non faciebat; ut eo tacente res ipsa loqueretur.

Omnia falsa atque insidiose ficta comperta sunt, cum 25
tamen, si metuitur etiam nunc Miloni, non iam hoc Clo- 67
dianum crimen timemus, sed tuas, Cn. Pompei (te enim appello, et ea voce, ut me exaudire possis) tuas, inquam, suspiciones perhorrescimus. Si Milonem times, si

hunc de tua vita nefarie aut nunc cogitare aut molitum aliquando aliquid putas, si Italiae dilectus, ut non nulli conquisitores tui dictitarunt, si haec arma, si Capitolinae cohortes, si excubiae, si vigiliae, si delecta iuventus, quae tuum corpus domumque custodit, contra Milonis impetum armata est, atque illa omnia in hunc unum instituta, parata, intenta sunt, magna in hoc certe vis et incredibilis animus et non unius viri vires atque opes iudicantur, si quidem in hunc unum et praestantissimus
68 dux electus et tota res publica armata est. Sed quis non intellegit omnes tibi rei publicae partes aegras et labantes, ut eas his armis sanares et confirmares, esse commissas? Quodsi locus Miloni datus esset, probasset profecto tibi ipsi, neminem umquam hominem homini cariores fuisse quam te sibi, nullum se umquam periculum pro tua dignitate fugisse; cum illa ipsa taeterrima peste se saepissime pro tua gloria contendisse; tribunatum suum ad salutem meam, quae tibi carissima fuisset, consiliis tuis gubernatum; se a te postea defensum in periculo capitis, adiutum in petitione praeturae; duos se habere semper amicissimos sperasse, te tuo beneficio, me suo. Quae si non probaret, si tibi ita penitus inhaesisset ista suspicio, nullo ut evelli modo posset, si denique Italia a dilectu, urbs ab armis sine Milonis clade numquam esset conquietura, ne iste haud dubitans cessisset
26 patria, is qui ita natus est et ita consuevit; te, Magne,
69 tamen antestaretur, quod nunc etiam facit. Vides, quam sit varia vitae commutabilisque ratio, quam vaga volubilisque fortuna, quantae infidelitates in amicitiiis, quam ad tempus aptae simulationes, quantae in periculis fugae proximorum, quantae timiditates. Erit, erit illud profecto tempus et illucescet ille aliquando dies, cum tu salutaribus, ut spero, rebus tuis, sed fortasse motu aliquo communium temporum (qui quam crebro accidat experti

scire debemus) et amicissimi benevolentiam et gravissimi hominis fidem et unius post homines natos fortissimi viri magnitudinem animi desideres. Quamquam quis hoc 70 credat, Cn. Pompeium, iuris publici, moris maiorum, rei denique publicae peritissimum, cum senatus ei commiserit, ut videret ne quid res publica detrimenti caperet, quo uno versiculo satis armati semper consules fuerunt etiam nullis armis datis, hunc exercitu, hunc dilectu dato iudicium expectaturum fuisse in eius consiliis vindicandis, qui vel iudicia ipsa tolleret? Satis iudicatum est a Pompeio, satis, falso ista conferri in Milonem; qui legem tulit, qua, ut ego sentio, Milonem absolvi a vobis oporteret, ut omnes confitentur, liceret. Quod vero in 71 illo loco atque illis publicorum praesidiorum copiis circumfusus sedet, satis declarat se non terrorem inferre vobis (quid enim minus illo dignum quam cogere, ut vos eum condemnetis, in quem animadvertere ipse et more maiorum et suo iure posset), sed praesidio esse, ut intellegatis contra hesternam illam contionem licere vobis quod sentiatis libere iudicare.

Nec vero me, iudices, Clodianum crimen movet, 27
nec tam sum demens tamque vestri sensus ignarus atque 72
expers, ut nesciam, quid de morte Clodi sentiatis. De qua si iam nollem ita diluere crimen, ut dilui, tamen impune Miloni palam clamare ac mentiri gloriose liceret: Occidi, occidi, non Sp. Maelium, qui annona levanda iacturisque rei familiaris, quia nimis amplecti plebem videbatur, in suspicionem incidit regni appetendi, non Ti. Gracchum, qui collegae magistratum per seditionem abrogavit, quorum interfectores impleverunt orbem terrarum nominis sui gloria, sed eum (auderet enim dicere, cum patriam periculo suo liberasset),

cuius nefandum adulterium in pulvinaribus sanctissimis
73 nobilissimae feminae comprehenderunt; eum, cuius sup-
plicio senatus sollemnes religiones expiandas saepe cen-
suit; eum, quem cum sorore germana nefarium stuprum
fecisse L. Lucullus iuratus se quaestionibus habitis dixit
comperisse; eum, qui civem, quem senatus, quem populus
Romanus, quem omnes gentes urbis ac vitae civium con-
servatorem iudicarant, servorum armis exterminavit; eum,
qui regna dedit ademit, orbem terrarum quibuscum voluit
partitus est; eum, qui plurimis caedibus in foro factis
singulari virtute et gloria civem domum vi et armis
compulit; eum, cui nihil umquam nefas fuit nec in faci-
nore nec in libidine; eum, qui aedem Nympharum in-
cendit, ut memoriam publicam recensiois tabulis publicis
74 impressam exstingueret; eum denique, cui iam nulla lex
erat, nullum civile ius, nulli possessionum termini, qui
non calumnia litium, non iniustis vindiciis ac sacramentis
alienos fundos, sed castris, exercitu, signis inferendis
petebat, qui non solum Etruscos (eos enim penitus con-
tempserat), sed hunc P. Varium, fortissimum atque opti-
mum civem, iudicem nostrum, pellere possessionibus
armis castrisque conatus est, qui cum architectis et de-
cempedis villas multorum hortosque peragrabat, qui Iani-
culo et Alpibus spem possessionum terminarat suarum,
qui cum ab equite Romano splendido et forti, M. Paconio,
non impetrasset ut sibi insulam in lacu Prilio venderet,
repente lintribus in eam insulam materiem, calcem, cae-
menta, arma convexit dominoque trans ripam inspectante
75 non dubitavit exstruere aedificium in alieno; qui huic
T. Furfanio, cui viro, di immortales, (quid enim ego de
muliercula Scantia, quid de adulescente P. Apinio dicam?
quorum utrique mortem est minitatus, nisi sibi hortorum
possessione cessissent), sed ausum esse Furfanio dicere,
si sibi pecuniam, quantam poposcerat, non dedisset, mor-

tuum se in domum eius illaturum, qua invidia huic esset tali viro conflagrandum; qui Appium fratrem (hominem mihi coniunctum fidissima gratia) absentem de possessione fundi deiecit, qui parietem sic per vestibulum sororis instituit ducere, sic agere fundamenta, ut sororem non modo vestibulo privaret, sed omni aditu et limine.

Quamquam haec quidem iam tolerabilia videbantur ²⁸
 (etsi aequabiliter in rem publicam in privatos, in longin- ⁷⁶
 quos in propinquos, in alienos in suos irruebat), sed nescio quo modo iam usu obduruerat et percalluerat civitatis incredibilis patientia; quae vero aderant iam et impendebant, quonam modo ea aut depellere potuissetis aut ferre? Imperium ille si nactus esset — omitto socios, exteras nationes, reges, tetrarchas; vota enim faceretis, ut in eos se potius immitteret quam in vestras possessiones, vestra tecta, vestras pecunias; pecunias dico? a liberis, me Dius Fidius, et a coniugibus vestris numquam ille effrenatas suas libidines cohibuisset. Fingi haec putatis, quae patent, quae nota sunt omnibus, quae tenentur, servorum exercitus illum in urbe conscripturum fuisse, per quos totam rem publicam resque privatas omnium possideret? Quam ob rem, si cruentum gladium ⁷⁷
 tenens clamaret T. Annius: 'Adeste, quaeso, atque audite, cives; P. Clodium interfeci; eius furores, quos nullis iam legibus, nullis iudiciis frenare poteramus, hoc ferro et hac dextera a cervicibus vestris reppuli, per me ut unum ius aequitas, leges libertas, pudor pudicitia in civitate maneret', esset vero timendum, quonam modo id ferret civitas! Nunc enim quis est, qui non probet, qui non laudet, qui non unum post hominum memoriam T. Annium plurimum rei publicae profuisse, maxima laetitia populum Romanum, cunctam Italiam, nationes omnes adfecisse et dicat et sentiat? Non queo vetera illa populi Romani gaudia quanta fuerint iudicare; multas tamen iam

summorum imperatorum clarissimas victorias aetas nostra vidit, quarum nulla neque tam diuturnam attulit laetiam nec tantam. Mandate hoc memoriae, iudices. Spero multa vos liberosque vestros in re publica bona esse visuros; in iis singulis ita semper existimabitis, vivo P. Clodio nihil eorum vos visuros fuisse. In spem maximam et, quem ad modum confido, verissimam sumus adducti, hunc ipsum annum, hoc ipso summo viro consule, compressa hominum licentia, cupiditatibus fractis, legibus et iudiciis constitutis, salutarem civitati fore. Num quis est igitur tam demens, qui hoc P. Clodio vivo contingere potuisse arbitretur? Quid? ea, quae tenetis privata atque vestra, dominante homine furioso quod ius perpetuae possessionis habere potuissent?

29 Non timeo, iudices, ne odio mearum inimicitiarum inflammatus libentius haec in illum evomere videar quam verius. Etenim, si praecipuum esse debebat, tamen ita communis erat omnium ille hostis, ut in communi odio paene aequaliter versaretur odium meum. Non potest dici satis, ne cogitari quidem, quantum in illo sceleris, 79 quantum exitii fuerit. Quin sic attendite, iudices. Nempe haec est quaestio de interitu P. Clodi; fingite animis (liberae enim sunt nostrae cogitationes et quae volunt sic intuentur, ut ea cernimus, quae videmus), fingite igitur cogitatione imaginem huius condicionis meae: si possim efficere, ut Milonem absolvatis, sed ita, si P. Clodius revixerit — quid vultu extimuistis? quonam modo ille vos vivus adficeret, quos mortuus inani cogitatione percussit? Quid? si ipse Cn. Pompeius, qui ea virtute ac fortuna est, ut ea potuerit semper, quae nemo praeter illum, si is, inquam, potuisset aut quaestionem de morte P. Clodi ferre aut ipsum ab inferis excitare, utrum putatis potius facturum fuisse? Etiam si propter amicitiam vellet illum ab inferis avocare, propter rem publicam

non fecisset. Eius igitur mortis sedetis ultores, cuius vitam si putetis per vos restitui posse, nolitis, et de eius nece lata quaestio est, qui si lege eadem reviviscere posset, lata lex numquam esset. Huius ergo interfector si esset, in confitendo ab iisne poenam timeret, quos liberavisset? Graeci homines deorum ho- 80 nores tribuunt iis viris, qui tyrannos necaverunt (quae ego vidi Athenis, quae aliis in urbibus Graeciae! quas res divinas talibus institutas viris, quos cantus, quae carmina! prope ad immortalitatis et religionem et memoriam consecrantur); vos tanti conservatorem populi, tanti sceleris ultorem non modo honoribus nullis adficietis, sed etiam ad supplicium rapi patiemini?

Confiteretur, confiteretur, inquam, si fecisset, et magno animo et libenter, fecisse se libertatis omnium causa, quod esset ei non confitendum modo, verum etiam praedicandum. Etenim si id non negat, ex quo nihil 30 81 petit nisi ut ignoscatur, dubitaret id fateri, ex quo etiam praemia laudis essent petenda? (nisi vero gratius putat esse vobis, sui se capitis quam vestri defensorem fuisse); cum praesertim in ea confessione, si grati esse velletis, honores adsequeretur amplissimos, si factum vobis non probaretur (quamquam qui poterat salus sua cuiquam non probari?), sed tamen, si minus fortissimi viri virtus civibus grata cecidisset, magno animo constantique cederet ex ingrata civitate. Nam quid esset ingratus quam laetari ceteros, lugere eum solum, propter quem ceteri laetarentur? Quamquam hoc animo 82 semper omnes fuimus in patriae proditoribus opprimendis, ut, quoniam nostra futura esset gloria, periculum quoque et invidiam nostram putaremus. Nam quae mihi ipsi tribuenda laus esset, cum tantum in consulatu meo pro vobis ac liberis vestris ausus essem, si id, quod conabar, sine maximis dimicationibus meis me esse au-

surum arbitrarer? Quae mulier interficere sceleratum ac perniciosum civem non auderet, si periculum non timeret? Proposita invidia, morte, poena qui nihilo segnius rem publicam defendit, is vir vere putandus est. Populi grati est praemiis adficere bene meritos de re publica cives, viri fortis ne suppliciis quidem moveri, 83 ut fortiter fecisse paeniteat. Quam ob rem uteretur eadem confessione T. Annius, qua Ahala, qua Nasica, qua Opimius, qua Marius, qua nosmet ipsi, et si grata res publica esset, laetaretur, si ingrata, tamen in gravi fortuna conscientia sua niteretur.

Sed huius beneficii gratiam, iudices, fortuna populi Romani et vestra felicitas et di immortales sibi deberi putant. Nec vero quisquam aliter arbitrari potest, nisi qui nullam vim esse ducit numenve divinum, quem neque imperii nostri magnitudo neque sol ille nec caeli signorumque motus nec vicissitudines rerum atque ordines movent neque, id quod maximum est, maiorum sapientia, qui sacra, qui caerimonias, qui auspicia et ipsi sanctissime coluerunt et nobis suis posteris prodi- 31 derunt. Est, est profecto illa vis, neque in his corpori- 84 bus atque in hac imbecillitate nostra inest quiddam, quod vigeat et sentiat, non inest in hoc tanto naturae tam praeclaro motu; nisi forte idcirco non putant, quia non apparet nec cernitur, proinde quasi nostram ipsam mentem, qua sapimus, qua providemus, qua haec ipsa agimus ac dicimus, videre aut plane, qualis aut ubi sit, sentire possimus. Ea vis igitur ipsa, quae saepe incredibiles huic urbi felicitates atque opes attulit, illam perniciem exstinxit ac sustulit, cui primum mentem iniecit, ut vi irritare ferroque lacescere fortissimum virum auderet vincereturque ab eo, quem si vicisset, habiturus esset impunitatem et licentiam sempiternam.

Non est humano consilio, ne mediocri quidem, iudi- 85
ces, deorum immortalium cura res illa perfecta; reli-
giones mehercule ipsae, quae illam beluam cadere
viderunt, commosse se videntur et ius in illo suum
retinuisse. Vos enim iam, Albani tumuli atque luci, vos,
inquam, imploro atque obtestor, vosque, Albanorum ob-
rutae arae, sacrorum populi Romani sociae et aequales,
quas ille praeceps amentia caesis prostratisque sanctissi-
mis lucis substructionum insanis molibus oppresserat;
vestrae tum irae, vestrae religiones viguerunt, vestra vis
valuit, quam ille omni scelere polluerat; tuque ex tuo
edito monte, Latiaris sancte Iuppiter, cuius ille lacus,
nemora finesque saepe omni nefario stupro et scelere
macularat, aliquando ad eum puniendum oculos aperuisti;
vobis illae, vobis vestro in conspectu serae, sed iustae
tamen et debitae poenae solutae sunt. Nisi forte hoc 86
etiam casu factum esse dicemus, ut ante ipsum sacra-
rium Bonae Deae, quod est in fundo T. Sergi Galli,
in primis honesti et ornati adulescentis, ante ipsam, in-
quam, Bonam Deam, cum proelium commisisset, primum
illud vulnus acciperet, quo taeterrimam mortem obiret,
ut non absolutus iudicio illo nefario videretur, sed ad
hanc insignem poenam reservatus.

Nec vero non eadem ira deorum hanc eius satelliti- 32
bus iniecit amentiam, ut sine imaginibus, sine cantu atque
ludis, sine exsequiis, sine lamentis, sine laudationibus,
sine funere, oblitus cruore et luto, spoliatus illius su-
premi diei celebritate, cui cedere inimici etiam solent,
ambureretur abiectus. Non fuisse credo fas clarissi-
morum virorum formas illi taeterrimo parricidae aliquid
decoris adferre, neque ullo in loco potius mortem eius
lacerari, quam in quo esset vita damnata.

Dura, me Dius Fidius, mihi iam Fortuna populi 87
Romani et crudelis videbatur, quae tot annos illum in

hanc rem publicam insultare pateretur. Polluerat stupro sanctissimas religiones, senatus gravissima decreta perfregerat, pecunia se a iudicibus palam redemerat, vexarat in tribunatu senatum, omnium ordinum consensu pro salute rei publicae gesta resciderat, me patria expulerat, bona diripuerat, domum incenderat, liberos, coniugem meam vexarat, Cn. Pompeio nefarium bellum indixerat, magistratum privatorumque caedes effecerat, domum mei fratris incenderat, vastarat Etruriam, multos sedibus ac fortunis eiecerat; instabat, urgebat; capere eius amentiam civitas, Italia, provinciae, regna non poterant; incidebantur iam domi leges, quae nos servis nostris addicerent; nihil erat cuiusquam, quod quidem ille adamasset, quod non hoc anno suum fore putaret.

88 Obstabat eius cogitationibus nemo praeter Milonem. Illum ipsum, qui poterat obstare, novo reditu in gratiam quasi devinctum arbitrabatur; Caesaris potentiam suam esse dicebat; bonorum animos in meo casu contempserat;

33 Milo unus urgebat. Hic di immortales, ut supra dixi, mentem illi perditio ac furioso dederunt, ut huic faceret insidias. Aliter perire pestis illa non potuit; numquam illum res publica suo iure esset ulta. Senatus, credo, praetorem eum circumscripsisset. Ne cum solebat quidem id facere, in privato eodem hoc aliquid

89 profecerat. An consules in praetore coercendo fortes fuissent? Primum Milone occiso habuisset suos consules; deinde quis in eo praetore consul fortis esset, per quem tribunum virtutem consularem crudelissime vexatam esse meminisset? Oppressisset omnia, possideret, teneret; lege nova, quae est inventa apud eum cum reliquis legibus Clodianis, servos nostros libertos suos fecisset; postremo, nisi eum di immortales in eam mentem impulissent, ut homo effeminatus fortissimum virum conaretur occidere, hodie rem publicam nullam haberetis.

An ille praetor, ille vero consul, si modo haec templa 90
 atque ipsa moenia stare eo vivo tam diu et consulatum
 eius expectare potuissent, ille denique vivus mali nihil
 fecisset, qui mortuus uno ex suis satellitibus duce curiam
 incenderit? Quo quid miserius, quid acerbius, quid
 luctuosius vidimus? templum sanctitatis, amplitudinis,
 mentis, consilii publici, caput urbis, aram sociorum, por-
 tum omnium gentium, sedem ab universo populo con-
 cessam uni ordini, inflammari, exscindi, funestari, neque
 id fieri a multitudine imperita, quamquam esset miserum
 id ipsum, sed ab uno! Qui cum tantum ausus sit ustor
 pro mortuo, quid signifer pro vivo non esset ausus? In
 curiam potissimum abiecit, ut eam mortuus incenderet,
 quam vivus everterat. Et sunt qui de via Appia que- 91
 rantur, taceant de curia, et qui ab eo spirante forum
 putent potuisse defendi, cuius non restiterit cadaveri
 curia! Excitate, excitare ipsum, si potestis, a mortuis;
 frangetis impetum vivi, cuius vix sustinetis furias in-
 sepulti? nisi vero sustinuistis eos, qui cum facibus ad
 curiam cucurrerunt, cum falcibus ad Castoris, cum gla-
 diis toto foro volitarunt. Caedi vidistis populum Ro-
 manum, contionem gladiis disturbari, cum audiretur si-
 lentio M. Caelius tr. pl., vir et in re publica fortissimus
 et in suscepta causa firmissimus et bonorum voluntati
 et auctoritati senatus deditus et in hac Milonis sive in-
 vidia sive fortuna singulari divina et incredibili fide.

Sed iam satis multa de causa, extra causam etiam 34
 nimis fortasse multa. Quid restat, nisi ut orem ob- 92
 testerque vos, iudices, ut eam misericordiam tri-
 buatis fortissimo viro, quam ipse non implorat, ego
 etiam repugnante hoc et imploro et exposco? Nolite,
 si in nostro omnium fletu nullam lacrimam adspexistis

- Milonis, si vultum semper eundem, si vocem, si orationem stabilem ac non mutatam videtis, hoc minus ei parcere; haud scio an multo sit etiam adiuvandus magis. Etenim si in gladiatoriiis pugnis et in infimi generis hominum condicione atque fortuna timidos atque supplices et ut vivere liceat obsecrantes etiam odisse solemus, fortes atque animosos et se acriter ipsos morti offerentes servare cupimus, eorumque nos magis miseret, qui nostram misericordiam non requirunt, quam qui illam efflagitant, quanto hoc magis in fortissimis civibus facere debemus!
- 93 Me quidem, iudices, exanimant et interimunt hae voces Milonis, quas audio adsidue et quibus intersum cotidie. 'Valeant', inquit 'valeant cives mei; sint incolumes, sint florentes, sint beati; stet haec urbs praeclara mihique patria carissima, quoquo modo erit merita de me; tranquilla re publica mei cives, quoniam mihi cum illis non licet, sine me ipsi, sed propter me tamen perfruantur; ego cedam atque abibo; si mihi bona re publica frui non licuerit, at carebo mala, et quam primum tetigero bene moratam et liberam civitatem, in ea conquiescam.
- 94 O frustra' inquit 'mihi suscepti labores! o spes fallaces et cogitationes inanes meae! Ego cum tribunus pl. re publica oppressa me senatui dedissem, quem extinctum acceperam, equitibus Romanis, quorum vires erant debiles, bonis viris, qui omnem auctoritatem Clodianis armis abiecerant, mihi umquam bonorum praesidium defuturum putarem? ego cum te' (mecum enim saepissime loquitur) 'patriae reddidissem, mihi putarem in patria non futurum locum? Ubi nunc senatus est, quem secuti sumus? ubi equites Romani illi, illi' inquit 'tui? ubi studia municipiorum? ubi Italiae voces? ubi denique tua illa, M. Tulli, quae plurimis fuit auxilio, vox atque defensio? mihine
- 35 ea soli, qui pro te totiens morti me obtuli, nihil potest
95 opitulari?' Nec vero haec, iudices, ut ego nunc, flens,

sed hoc eodem loquitur vultu, quo videtis. Negat enim se, negat ingratis civibus fecisse quae fecerit, timidis et omnia pericula circumspicientibus non negat. Plebem et infimam multitudinem, quae P. Clodio duce fortunis vestris imminebat, eam, quo tutior esset vestra vita, se fecisse commemorat ut non modo virtute flecteret, sed etiam tribus suis patrimoniis deleniret, nec timet ne, cum plebem muneribus placarit, vos non conciliarit meritis in rem publicam singularibus. Senatus erga se benevolentiam temporibus his ipsis saepe esse perspectam, vestras vero et vestrorum ordinum occursationes, studia, sermones, quemcumque cursum fortuna dederit, se secum ablaturum esse dicit. Meminit etiam vocem 96 sibi praeconis modo defuisse, quam minime desiderarit, populi vero cunctis suffragiis, quod unum cupierit, se consulem declaratum; nunc denique, si haec contra se sint futura, sibi facinoris suspicionem, non facti crimen obstare. Addit haec, quae certe vera sunt, fortes et sapientes viros non tam praemia sequi solere recte factorum quam ipsa recte facta; se nihil in vita nisi praeclarissime fecisse, si quidem nihil sit praestabilius viro quam periculis patriam liberare; beatos esse, quibus ea res honori fuerit a suis civibus, nec tamen eos miseros, qui beneficio cives suos vicerint; sed tamen ex omnibus 97 praemiis virtutis, si esset habenda ratio praemiorum, amplissimum esse praemium gloriam; esse hanc unam, quae brevitatem vitae posteritatis memoria consolaretur, quae efficeret, ut absentes adessemus, mortui viveremus; hanc denique esse, cuius gradibus etiam in caelum homines viderentur adscendere. 'De me' inquit 'semper 98 populus Romanus, semper omnes gentes loquentur, nulla umquam obmutescet vetustas. Quin hoc tempore ipso, cum omnes a meis inimicis faces invidiae meae subiciantur, tamen omni in hominum coetu gratiis agendis

et gratulationibus habendis et omni sermone celebramur. Omitto Etruriae festos et actos et institutos dies; centesima lux est haec ab interitu P. Clodi et, opinor, altera; qua fines imperii populi Romani sunt, ea non solum fama iam de illo, sed etiam laetitia peragravit. Quam ob rem, ubi corpus hoc sit, non' inquit 'laboro, quoniam omnibus in terris et iam versatur et semper habitabit nominis mei gloria'.

36

99

Haec tu mecum saepe his absentibus, sed isdem audientibus haec ego tecum, Milo: 'Te quidem, cum isto animo es, satis laudare non possum, sed, quo est ista magis divina virtus, eo maiore a te dolore divellor. Nec vero, si mihi eriperis, reliqua est illa tamen ad consolandum querella, ut iis irasci possim, a quibus tantum vulnus accepero; non enim inimici mei te mihi eripient, sed amicissimi, non male aliquando de me meriti, sed semper optime'. Nullum mihi umquam, iudices, tantum dolorem inuretis (etsi quis potest esse tantus?), sed ne hunc quidem ipsum, ut obliviscar, quanti me semper feceritis. Quae si vos cepit oblivio aut si in me aliquid offendistis, cur non id meo capite potius luitur quam Milonis? praeclare enim vixero, si quid mihi acciderit, 100 priusquam hoc tantum mali videro. Nunc me una consolatio sustentat, quod tibi, T. Anni, nullum a me amoris, nullum studii, nullum pietatis officium defuit. Ego inimicitias potentium pro te appetivi, ego meum saepe corpus et vitam obieci armis inimicorum tuorum, ego me plurimis pro te supplicem abieci, bona, fortunas meas ac liberorum meorum in communionem tuorum temporum contuli; hoc denique ipso die, si quae vis est parata, si quae dimicatio capitis futura, depono. Quid iam restat? quid habeo, quod faciam pro tuis in me meritis, nisi ut eam fortunam, quaecumque erit tua, ducam meam? Non abnuo, non recuso, vosque obsecro, iudices, ut vestra

beneficia, quae in me contulistis, aut in huius salute au-
geatis aut in eiusdem exitio occasura esse videatis.

His lacrimis non movetur Milo; est quodam incredi-
bili robore animi; exsilium ibi esse putat, ubi virtuti
non sit locus; mortem naturae finem esse, non poenam.
Sed hic ea mente, qua natus est; quid? vos, iudices,
quo tandem animo eritis? Memoriam Milonis retinebitis,
ipsum eicietis? et erit dignior locus ullus in terris, qui
hanc virtutem excipiat, quam hic, qui procreavit? Vos,
vos appello, fortissimi viri, qui multum pro re publica
sanguinem effudistis; vos in viri fortis et in civis in-
victi periculo appello, centuriones, vosque, milites; vobis
non modo inspectantibus, sed etiam armatis et huic iu-
dicio praesidentibus haec tanta virtus ex hac urbe ex-
pelletur, exterminabitur, proicietur? O me miserum, o
me infelicem! Revocare tu me in patriam, Milo, potuisti
per hos, ego te in patria per eosdem retinere non potero?
Quid respondebo liberis meis, qui te parentem alterum
putant? quid tibi, Quinte frater, qui nunc abes, con-
sorti mecum temporum illorum? mene non potuisse Mi-
lonis salutem tueri per eosdem, per quos nostram ille
servasset? at in qua causa non potuisse? quae est grata
gentibus omnibus; at quibus iudicantibus non potuisse?
iis qui, maxime P. Clodi morte acquierunt; quo depre-
cante? me. Quodnam ego concepi tantum scelus aut
quod in me tantum facinus admisi, iudices, cum illa in-
dicia communis exitii indagavi, patefeci, protuli, exstinxi?
Omnes in me meosque redundant ex fonte illo dolores.
Quid me reducem esse voluistis? an ut inspectante me
expellerentur ii, per quos essem restitutus? Nolite, ob-
secro vos, acerbiores mihi pati reditum esse, quam
fuerit ille ipse discessus; nam qui possum putare me
restitutum esse, si distrahar ab his, per quos restitutus
sum? Utinam di immortales fecissent (pace tua, patria, 38

37

101

102

103

38

dixerim; metuo enim ne scelerate dicam in te, quod pro Milone dicam pie) — utinam P. Clodius non modo viveret, sed etiam praetor, consul, dictator esset potius
104 quam hoc spectaculum viderem! O di immortales, fortem et a vobis, iudices, conservandum virum! 'Minime, minime' inquit; 'immo vero poenas ille debitas luerit; nos subeamus, si ita necesse est, non debitas'. Hicine vir patriae natus usquam nisi in patria morietur aut, si forte, pro patria? huius vos animi monumenta retinebitis, corporis in Italia nullum sepulcrum esse patiemini? hunc
105 sua quisquam sententia ex hac urbe expellet, quem omnes urbes expulsum a vobis ad se vocabunt? O terram illam beatam, quae hunc virum exceperit, hanc ingratam, si eiecerit, miseram, si amiserit! Sed finis sit; neque enim prae lacrimis iam loqui possum, et hic se lacrimis defendi vetat. Vos oro obtestorque, iudices, ut in sentiis ferendis, quod sentietis, id audeatis. Vestram virtutem, iustitiam, fidem, mihi credite, is maxime probabit, qui in iudiciis legendis optimum et sapientissimum et fortissimum quemque elegit.

Anhang.

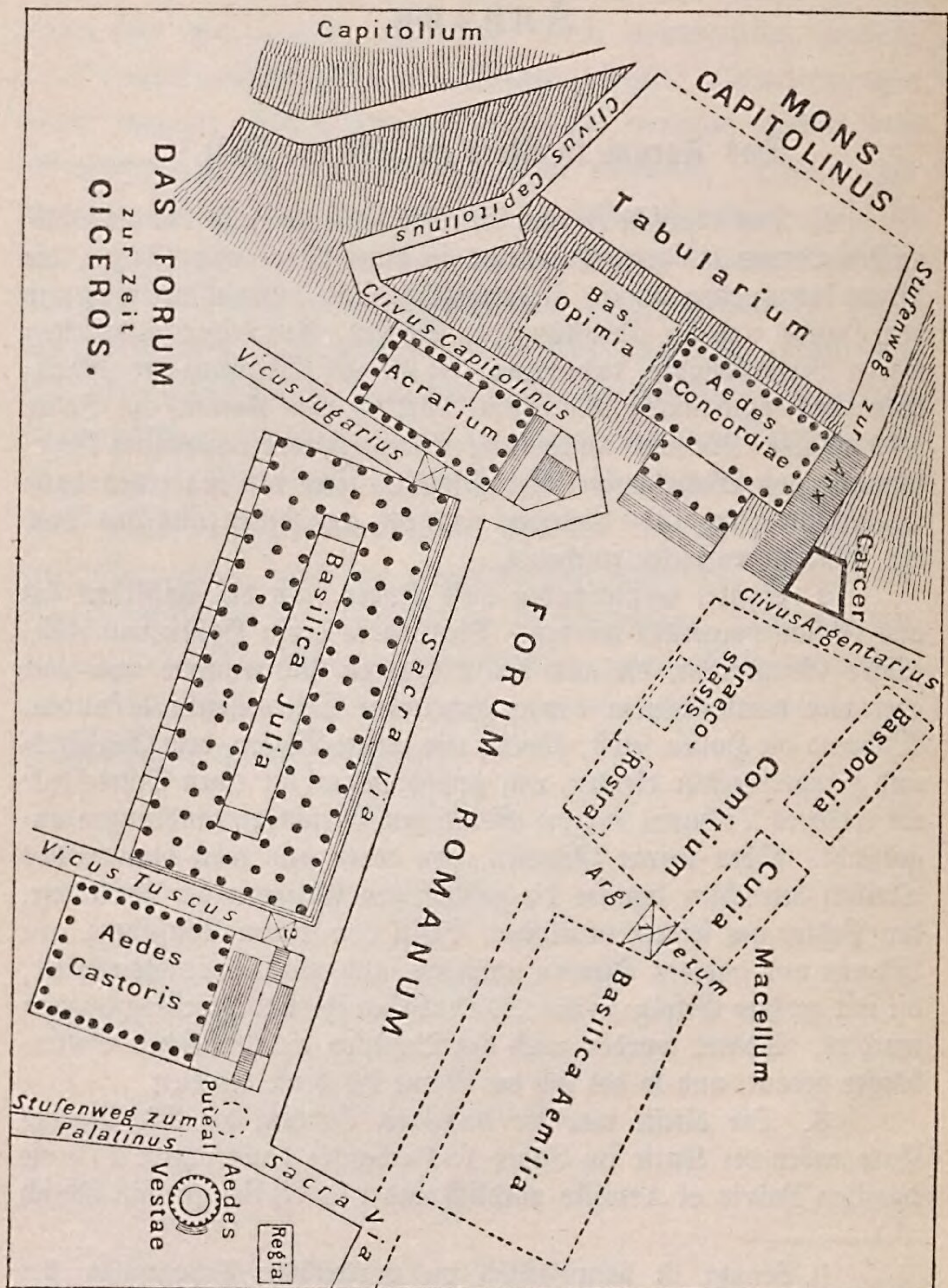
Das Forum in Rom zu Ciceros Zeit.¹⁾

1. Das römische Forum erstreckte sich vom Fuße des Capitolinischen Berges bis zum Palatinus in einer Länge von 150 *m*, die Breite betrug etwa 50 *m*. Ursprünglich diente dieser Marktplatz nur dem Handel und der Abhaltung von Spielen. Auf beiden Längsseiten waren Verkaufsbuden, **tabernae**, die bis zur Erbauung der Markthalle (des sogenannten Macellum, nördlich vom Forum) im Jahre 179 v. Chr. Fleischer innehatten; seitdem trieben namentlich Goldschmiede und Wechsler hier ihr Geschäft. Über den Tabernen hatte C. Mänius (um 338) Galerien angelegt, von denen aus das Volk den Gladiatorenspielen zuschaute.

2. Später verschwanden diese Buden, als die Basiliken bis ans Forum vorgerückt wurden. Dies waren große Hallen von rechteckiger Grundform, die aus einem höheren Mittelraume und zwei oder vier durch Säulen davon getrennten Seitenflügeln bestanden. Während die Hallen selbst, ähnlich wie unsere Börsen, dem Geschäfts- und Handelsverkehr dienten, war gewöhnlich an der einen Schmalseite ein erhöhtes Tribunal für die öffentlichen Gerichtsverhandlungen angebracht. Oben waren Galerien, von denen aus man bequem das Treiben betrachten konnte: die geschäftigen Gruppen der Kaufleute, den Prätor auf seinem kurulischen Sessel von seinem Konsilium, den Viktoren und anderen Dienern umgeben, und würdige Staatsmänner, die mit großem Gefolge in den Säulenhallen ihren Morgenspaziergang machten. Später wurden nach den Basiliken die christlichen Gotteshäuser gebaut, und so hat sich der Name bis heute erhalten.

3. Die älteste war die **basilica Porcia**, die M. Porcius Cato neben der Kurie im Jahre 184 erbaute; dann wurde 179 die **basilica Fulvia et Aemilia** nördlich und 171 die **Sempronia** südlich

¹⁾ Benutzt ist hauptsächlich die vortreffliche Topographie der Stadt Rom von D. Richter in Baumeisters Denkmälern des klassischen Altertums; die punktierten Linien auf der Karte bezeichnen Gebäude, deren Reste heute nicht mehr vorhanden oder noch nicht ausgegraben sind.



vom Forum errichtet. Die beiden letztgenannten wurden im Jahre 54 durch glänzende Neubauten ersetzt, die gleichzeitig bis dicht ans Forum herangerückt wurden und die Tabernen verdrängten: die Fulvia et Aemilia baute L. Aemilius Paulus mit dem Gelde Cäsars um, sie hieß seitdem **Aemilia**; an Stelle der Sempronia entstand die **Iulia**, die von Cäsar begonnen, aber erst nach seinem Tode von Augustus vollendet wurde. Sie bestand aus einem Mittelraum von 82×16 m Größe, dessen kostbarer Marmorfußboden noch zum Teil erhalten ist, und zwei Säulenhallen, die diesen Mittelbau allseitig umgaben; die Gesamtlänge betrug über 100 m. Die basilica **Opimia** im Westen des Forums neben dem Tempel der Concordia war 121 vom Consul L. Opimius erbaut.

4. An der Westseite des Forums lagen auch die Tempel des Saturn und der Concordia; der Platz, auf dem sie sich erhoben, fällt etwa 5 m steil nach dem Forum zu ab. Der Tempel der Concordia soll von Camillus erbaut sein, vergrößert wurde er im Jahre 121 von L. Opimius, der, nachdem er den Tod des C. Gracchus veranlaßt hatte, gern die Eintracht unter den Bürgern wieder herstellen wollte. Er diente häufig zu Senatsitzungen, so z. B. wurden dort die Verhandlungen gegen die Catilinarier am 3. und 5. Dezember 63 geführt. Eine Menge Kunstschätze und Merkwürdigkeiten wurden in diesem Tempel aufbewahrt, besonders Statuen und Gemälde von berühmten griechischen Meistern, auch der Ring des Polykrates wurde dort gezeigt.

5. Der Tempel des Saturn stammte gleichfalls aus den ältesten Zeiten der Republik. In demselben befand sich das **Aerarium Saturni**, die Staatskasse, die unter der Verwaltung der Quästoren stand und auch als Archiv diente. Q. Lutatius Catulus erbaute um das Jahr 80 für die Aufbewahrung der Urkunden auf dem Abhang des Kapitols hinter den beiden Tempeln des Saturn und der Concordia ein mächtiges Gebäude, das **Tabularium**. Es wurde durch eine 11 m hohe Mauer aus mächtigen Quadern gestützt und zeigte nach dem Forum zu eine hohe offene Bogenhalle, die auf Säulen und Pfeilern ruhte. Neben dem Concordientempel führte ein Stufenweg zur Arx hinauf, daran lag der **Carcer**, der aus dem unterirdischen **Tullianum**, einem alten Brunnenhause, und dem darüber gebauten Gefängnisse, einer Reihe von gewölbten Kammern, bestand.

6. Im Süden erhob sich neben der basilica Iulia der Tempel des Castor, **aedes Castoris** oder Castorum. Er ist der Überlieferung nach im Jahre 484 v. Chr. gestiftet, zum Andenken an die Hilfe, welche Castor und Pollux den Römern in der Schlacht am See

Regillus gebracht hatten. Dieser Tempel war im ersten Jahrhundert v. Chr. der Tummelplatz der demokratischen Partei; von der Treppe herab redeten ihre Führer häufig zum Volke, ihn besetzte man in unruhigen Zeiten und schuf ihn durch Abreißen der Treppenstufen zu einem Bollwerk um. So geschah es besonders in den Jahren 58 und 57, indem Clodius wiederholt von hier aus die Verhandlungen auf dem Forum störte.

7. Östlich vom Tempel des Castor war das **Puteal Libonis**, die einer Brunneneinfassung ähnliche Umfriedigung einer durch den Blitz getroffenen Stelle. In der Nähe desselben befand sich eine Statue des **Marsyas** und das prätorische Tribunal, welches ursprünglich auf dem Comitium gewesen war. Hier wurden die Civilprozesse verhandelt, weshalb auch Horaz diese Örtlichkeiten mehrmals erwähnt: sat. 1, 6, 120 obeundus Marsya, epist. 1, 19, 8 forum putealque Libonis, sat. 2, 6, 35 Roscius orabat sibi adesses ad puteal cras. Für die zahlreichen Schwurgerichtsverhandlungen waren auf dem Forum an verschiedenen Stellen Tribunale errichtet; bei schlechter Witterung fanden alle diese Sitzungen in den Basiliken statt.

8. An der Ostseite des Forums standen zwei uralte Gebäude, deren Ursprung die Sage auf König Numa zurückführte: der runde Vestatempel, hinter dem sich der Hain der Vesta den Abhang des Palatin hinaufzog, und die **Regia**, die Königsburg des Numa. In der republikanischen Zeit diente diese als Amtswohnung für den Pontifex Maximus; so wohnte Cäsar dort, und vor der Regia wurde seine Leiche verbrannt.

9. Im Norden stieß an das Forum ein kleinerer freier Platz, das Comitium, auf dem sich die Curia Hostilia erhob. Hier fanden in alter Zeit die Volksversammlungen statt, und die Rednerbühne, die den Platz nach Süden zu abschloß, war der Kurie zugewandt. Auch die Gerichte wurden ursprünglich auf dem Comitium abgehalten. Aber als die Bevölkerung der Stadt immer mehr wuchs, fehlte es hier an Raum, und allmählich zog sich das öffentliche Leben nach dem Forum. Es wird berichtet, daß C. Licinius Crassus, einer der Volkstribunen des Jahres 145 v. Chr., zuerst beim Reden statt zur Kurie hin sich an das auf dem Forum versammelte Volk wandte.

Die **Curia**, das Sitzungshaus des Senates, war der Sage nach von Tullus Hostilius gebaut, Sulla vergrößerte und verschönerte sie. Im Jahre 52 brannte sie bei der Leichenfeier des Clodius nieder, wurde aber bald darauf durch Faustus Sulla wiederhergestellt.

10. Die Rednerbühne, **rostra**, war ein viereckiges, ziemlich großes und hohes Bauwerk aus Quadersteinen, das vermutlich rings-

um mit einem niedrigen Geländer umgeben war und an den beiden Schmalseiten einen Zugang durch Treppen hatte. Im Jahre 338 wurde die Frontmauer von C. Manius mit den ehernen Schnäbeln der von ihm erbeuteten antiatischen Schiffe ausgeschmückt; diesem Schmuck verdankte sie ihren Namen. Außerdem befanden sich auf der Rednerbühne manche ehrwürdige Denkmäler, welche Zeugnis ablegten von der Größe des römischen Volkes (z. B. die Zwölftafelgesetze, der Bündnisvertrag mit den Latinern), und Bildsäulen verdienter Männer (z. B. zwei Statuen Cäsars, vgl. Cic. pro Deiotaro 33). Nach dem Tode Cäsars ist die Rednerbühne an die Westseite des Forums verlegt und mit Benützung der alten Quadern prächtiger wieder aufgebaut worden. Die Größe dieser neuen Rednerbühne berechnet D. Richter nach den erhaltenen Resten auf 24 m Länge, 10 m Breite und 5 m Höhe; die alte wird nicht viel kleiner gewesen sein. Neben der Rednerbühne befand sich eine kleinere Tribüne für Ehrengäste, Gesandte oder vornehme Fremde, die den Verhandlungen beiwohnen wollten, die **Graecostasis**.

11. Auf das Forum mündeten mehrere Straßen: von der Velia, einer Anhöhe nördlich vom Palatinus, kam die **sacra via**, die älteste und schönste Straße Roms; sie erreichte das Forum, das etwa 50 Fuß tiefer lag als die Velia, bei der Regia und dem Vesta-tempel, bildete dann in ihrer Fortsetzung die südliche Seite des Marktplatzes und stieg als **clivus Capitolinus** in Windungen zum Kapitol empor. Der Teil dieser Straße, welcher östlich vom Forum lag, die eigentliche **sacra via**, war eine lebhafteste Geschäftsgegend, namentlich Juweliere, Wechsler und Blumenhändler hatten hier glänzende Läden, und deshalb wurde sie gern von Spaziergängern aufgesucht (Hor. sat. 1, 9, 1 *ibam forte via sacra, sicut meus est mos*; epod. 4, 7). Auch der Triumphzug zum Kapitol hin bewegte sich über die **sacra via** (Hor. carm. 4, 2, 34 *quandoque trahet feroces per sacrum clivum merita decorus fronde Sygambros*; epod. 7, 8 *Britannus ut descenderet sacra catenatus via*). Von Süden kam der **vicus Tuscus** zwischen dem Castortempel und der Basilika Julia und der **vicus Iugarius** zwischen dieser und dem Tempel des Saturn; nach Norden führte das **Argiletum** zwischen der Basilika Aemilia und der Kurie, und der **clivus argentarius** zwischen dieser und dem Carcer.

12. Alle diese Straßen waren bei der Einmündung ins Forum von Janusbogen überspannt. Der berühmteste Janustempel, die von Numa gebaute Doppelpforte (Ianus geminus, auf der Karte mit 1 bezeichnet), stand wahrscheinlich über dem Argiletum, neben

dem Rathaus. Es waren zwei durch Seitenwände verbundene Bogen; durch das Öffnen der Thorflügel wurde der Krieg, durch das Schließen der Frieden angezeigt (Hor. carm. 4, 15, 9 *Ianum Quirini clausit*). Genannt wird ferner ein *Ianus primus* (oder *summus*), ein *medius* und *imus* (Hor. epist. 1, 1, 54 *haec Ianus summus ab imo prodocet*), von diesen ist aber nur der **Ianus medius** (2) mit einiger Sicherheit zu bestimmen, nämlich als der Bogen, der den *vicus Tuscus* überspannte. Hier war der Mittelpunkt des Geldverkehrs (Hor. sat. 2, 3, 18; Cic. de off. 2, 87; Phil. 6, 15) und des Buchhandels; in der Nähe stand die Bildsäule des **Vertumnus**. Beide Denkmäler stellt Horaz epist. 1, 20, 1 zusammen: *Vertumnum Ianumque, liber, spectare videris*.

13. Das Forum scheint erst in ziemlich später Zeit gepflastert worden zu sein, wenigstens wird erwähnt, daß M. Cato, als über die Pflasterung verhandelt wurde, den Antrag gestellt habe, dazu spitze Steine zu nehmen, offenbar damit der Aufenthalt dort für die Bürger nicht allzu behaglich würde. Viele Statuen schmückten den Platz, berühmt sind auch die Ehrensäulen, die dem C. Mänius und dem C. Duillius (*columna rostrata*), der den ersten Seesieg über die Punier erfocht, gesetzt wurden. Mitten auf dem Forum stand ein Feigenbaum, ein Weinstock und ein Ölbaum, die erst durch Cäsar beseitigt wurden, der den Platz nicht nur durch die Basilikenbauten verschönerte.

Erklärung

der

Eigennamen und sachlich schwierigen Stellen.

§ 1 *novi iudicii*: Das Verfahren gegen Milo in dem auf Grund der lex Pompeia eingesetzten Gerichtshofe wich vielfach von dem Herkommen ab. Einl. VI 16—27.

nova forma: wird im folgenden näher erklärt; Bewaffnete hielten die Volksmenge fern.

§ 2 *pro templis*: Die um das Forum herum liegenden Tempel der Concordia, des Saturn, des Castor und der Vesta wurden bei Aufständen als Bollwerke benutzt, deshalb hatte Pompejus sie besetzen lassen.

§ 3 *hesterna contione*: Am Tage vor der Schlußverhandlung hatte der Tribun L. Munatius das Volk aufgefordert, am folgenden Tage sich in Menge vor Gericht einzustellen und den Richtern ihre Meinung über Milo deutlich zu verstehen zu geben.

§ 4 *amplissimorum ordinum*: Die Richter wurden ausgewählt aus den Senatoren, Rittern und Prätribunen.

§ 5 *pro bonis*: für die Optimaten, die Anhänger der bestehenden Senats-herrschaft, gegen die Neuerer.

§ 6 *T. Anni tribunatu*: Einl. IV 8—12. Daß die Zurückberufung Ciceros durchgesetzt wurde, war ein Triumph der ordnungsliebenden Bürger über die Demagogen.

§ 7 *M. Horati*: Der Prozeß des im Kampfe mit den Ruratiern übrig-gebliebenen Horatius, der seine Schwester erstochen hatte, weil sie ihren Verlobten, einen der erschlagenen Albaner, betrauerte, wird von der Sage als erstes Beispiel der Berufung ans Volk (*provocatio*) hingestellt.

§ 8 *P. (Cornelius Scipio) Africanus (minor)*: war der Schwager der Gracchen. Deshalb erwartete Carbo, er werde die Ermordung des Ti. Gracchus mißbilligen und die Freunde des Toten würden diesen gefeierten Helden auf ihrer Seite haben. Doch er antwortete: *si is occupandae reipublicae animum habuisset, iure caesum,*

wie er schon vor Numantia beim Empfang der Nachricht von dem Tode seines Schwagers ausgerufen haben soll ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος, ὃ τις τοιαῦτά γε ὀέζοι.

Ti. Gracchus: wurde gegen Ende seines Tribunats im Jahre 133 von den Optimaten unter Führung des *P. Scipio Nasica* erschlagen, weil er nahe daran war, für das folgende Jahr wieder zum Tribun erwählt zu werden.

C. Servilius Ahala: tötete 439 den *Sp. Maelius*, der in den Verdacht gekommen war, nach der Herrschaft zu streben, da er dem Volke Getreidespenden machte.

L. Opimius: war 121 Konsul; als der Senat durch den Beschluß *viderent consules* die Konsuln mit diktatorischer Gewalt bekleidet hatte, tötete er den *C. Gracchus* und 3000 seiner Anhänger.

C. Marius: wurde als Konsul im Jahre 100 vom Senat aufgefordert, gegen den *C. Servilius Glaucia*, der sich widergesetzlich zum Konsul wählen lassen wollte, und gegen den Volkstribun *L. Appuleius Saturninus* einzuschreiten; beide wurden getötet und außerdem noch ein Volkstribun und ein Quästor.

me consule senatus: Cicero hatte dem Senat die Entscheidung über die Bestrafung der fünf Genossen *Catilina*s überlassen und nachher das Todesurteil ausgeführt.

fictis fabulis: *Orestes* soll auf dem Areopag vom Mutttermord durch die Stimme der *Minerva* freigesprochen worden sein.

§ 9 *duodecim tabulae*: Die Zwölftafelgesetze waren damals nicht mehr in Geltung, aber sie standen als Zeugen der Weisheit der Vorfahren in hoher Achtung. Vgl. Anhang 10.

§ 12 *contra rem publicam*: Einl. VI 11.

huius ambusti tribuni plebis: Gemeint ist *T. Munatius Plancus*, der bei dem Brande des Rathauses so lange auf der Rednerbühne blieb, bis ihn der Rauch und das Feuer vertrieb.

magna merita: die Entdeckung der Verschwörung des *Catilina*.

hos labores: die Thätigkeit als Anwalt.

§ 13 *hanc quaestionem*: dieser außerordentliche Gerichtshof, den *Pompejus* beantragt hatte.

incesto stupro: Einl. III 10.

potestas esset erepta: Einl. III 15—19.

M. Lepidi: Die Menge stürmte das Haus des Interrex *M. Aemilius Lepidus*, weil er sich weigerte, Comitien zur Consulwahl abzuhalten.

§ 14 *per furiosum illum tribunum*: *T. Munatius Plancus*, der gegen

den zweiten Absatz (*reliqua senatus auctoritas*) intercedierte, nachdem der Antrag auf Verlangen des N. Fufius Calenus (*postulante nescio quo*) geteilt worden war. Einl. VI 10—15.

§ 15 *hanc salutarem litteram*: den Buchstaben A (*absolvo*); *tristem*: C (*condemno*); beide standen auf dem Wachsstäfelchen, das die Richter zur Abstimmung erhielten; sie löschten den einen aus.

§ 16 *quod sua sponte fecit*: die Einsetzung eines besonderen Gerichtshofes.

M. Catonis: der jüngere Cato, der später den Beinamen *Uticensis* bekam; er soll für die Freisprechung Milos gestimmt haben.

M. (Livius) Drusus: hatte sich in seinem Tribunat im Jahre 91 durch seine Gesetze über die Übertragung der Gerichte an den Senat und die Verleihung des Bürgerrechts an die Bundesgenossen verhaßt gemacht; er wurde eines Abends (man sagte von N. Varius *Hybrida*) ermordet, als er vom Forum nach Hause zurückkehrte.

P. Africanus (minor): hatte seine Popularität durch Äußerungen über Gracchus (§ 8) zerstört, daher freute sich das Volk, als er im Jahre 129 eines Morgens tot gefunden wurde, während die Optimaten trauerten. Ob sein Tod ein gewaltsamer war, ist nicht sicher; verdächtigt wurden die Anhänger des Gracchus, besonders *Carbo*.

§ 17 *in monumentis maiorum*: auf der Appischen Straße, die 312 v. Chr. der berühmte Appius Claudius Caecus als Censor hatte bauen lassen.

§ 18 *M. Papirium*: Clodius hatte als Tribun im Jahre 58 einen Sohn des Königs von Armenien, der bei dem Prätor Flavius in Haft war, befreit; als Flavius dem Flüchtigen nachsetzte, kam es zu einem Handgemenge, in dem Papirius von den Leuten des Clodius erschlagen wurde.

in templo Castoris: am Forum, wo damals gerade eine Senatssitzung abgehalten wurde; dieser Mordanschlag fiel auch ins Jahr 58.

§ 22 *L. Domitius*: der Vorsitzende des Gerichtshofes, war im Jahre 54 Konsul gewesen. Als eifriger Aristokrat hatte er in seiner Prätur 58 sich dem C. Manilius widersetzt, als dieser ein Gesetz durchbringen wollte, wodurch die Freigelassenen in allen Tribus stimmen sollten, während sie bis dahin auf die vier städtischen Tribus beschränkt waren.

§ 24 *tracta esse comitia*: Gewöhnlich wurden die Beamten eines Jahres in der zweiten Hälfte des vorhergehenden Jahres gewählt, aber in jenen Zeiten wurden die Wahlen durch die Straßenunruhen häufig verhindert, so daß im Jahre 53 die Konsuln und Prätores für 53

erst im Juli desselben Jahres gewählt wurden. S. auch Einl. IV 35.

L. (Aemilium) Paulum: ein strenger Optimat, der 53 Prätor war.

religione aliqua: Es kam vor, daß man aus religiösen Bedenken, z. B. wegen ungünstiger Vorzeichen, von einem Vorhaben abstand.

§ 25 *convocabat tribus*: zu Wahlversammlungen, um sie für Milo's Gegner günstig zu stimmen.

Collinam novam conscribat: Die tribus Collina war die verufenste von den städtischen Tribus, in der das meiste Gesindel stimmte. Clodius hatte sich, wie es scheint, für seine Bewerbung eine Anzahl von verwegenen Leuten aus allen Tribus angeworben, die für ihn thätig sein sollten; diese bezeichnet Cicero als 'eine neue, zweite Collina'.

suffragiis: Wiederholt waren die Comitien unterbrochen worden, nachdem schon eine große Anzahl von Centurien für Milo gestimmt hatte. § 96. Einl. IV 29—35.

§ 26 *silvas publicas*: gemeint sind wohl saltus, Weideplätze, über die Sache selbst ist nichts Näheres bekannt.

Etruriam vexarat: In Etrurien hatte Clodius Besitzungen, und seine Nachbarn hatten viel von ihm zu leiden. Dies wird öfter in der Rede erwähnt, besonders § 74.

M. Favonius: zeigte sich schon 61 als Feind des Clodius; er war ein Anhänger und Bewunderer des Cato.

§ 27 *ad flaminem prodendum*: Milo bekleidete damals in seiner Vaterstadt *Lanuvium* (in Latium, 30 km südöstlich von Rom) das oberste Gemeindeamt unter dem Titel dictator; er hatte die Pflicht, an einem bestimmten Tage den Opferpriester der Juno Sospita zu ernennen.

§ 28 *Graecis comitibus*: Vornehme Römer hatten häufig griechische Dichter oder Schauspieler, auch wohl sogenannte Philosophen zur Unterhaltung in ihrem Gefolge.

paenulatus: Die Pänula war ein Mantel aus dichtem Stoff, mit einem viereckigen Loch in der Mitte, durch das man den Kopf steckte. Man trug sie auf Reisen und bei Regenwetter.

§ 29 *hora undecima*: in der vorletzten Stunde des Tages; da der Kampf im Januar stattfand, so war es etwa zwischen 3 und 4 Uhr; denn die Römer teilten immer die Zeit zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang in 12 Stunden, so daß die Winterstunden viel kürzer waren als die Sommerstunden. Bei den Stunden der Nacht war es natürlich umgekehrt.

§ 32 *illud Cassianum*: 'Die Frage des Cassius' war sprichwörtlich geworden. L. Cassius, ein sehr strenger und kluger Mann, pflegte als quaesitor immer zunächst zu fragen, wer von der That Vortheil gehabt habe; der war ihm von vornherein verdächtig.

iis consulibus: Milos Mitbewerber Plautius und Hypsäus.

cogitatis furoribus: § 76 werden diese unsinnigen Pläne näher bezeichnet.

tantum beneficium: sie würden ihm das Konsulat verdankt haben.

§ 33 *Sextus Clodius*: ein Freigelassener, der das Amt eines Schreibers bekleidete und für P. Clodius die Gesetzesvorschläge ausgearbeitet hatte.

librarium (*scrinium*): ein Bücherkasten, in dem die Rollen aufbewahrt wurden.

e domo et ex mediis armis: bei dem Auflauf vor Clodius' Hause in der Nacht, als die Leiche gebracht wurde.

Palladium: Das Bild der Pallas rettete Aeneas aus Troja und nahm es mit nach Italien. (Nach einer bekannteren Sage hatten es Diomedes und Odysseus aus Troja geraubt.)

tum: während des Tribunats des P. Clodius, wo sein Vertrauter auch sehr einflußreich und deshalb anmaßend war.

lumen curiae: Sex. Clodius heißt 'Licht' oder 'Leuchte der Kurie', weil seine Klugheit und Geschäftskennntnis vielfach von Senatoren und Beamten benutzt wurde. Wie heutzutage, so hingen auch damals die höheren Beamten oft von den praktisch erprobten Unterbeamten ab (Cic. de leg. 3, 20 animadverto plerosque in magistratibus ignoratione iuris sui tantum sapere, quantum apparitores velint). Zugleich spielt aber Cicero auf den Brand des Rathhauses an, den Sex. Clodius veranlaßt hatte.

cruentum cadaver: Einl. V 20—24.

imaginibus: Beim Leichenbegängnis eines Adelligen wurden die Wachsmasken seiner Ahnen von Schauspielern in der Amtstracht des Verstorbenen einhergetragen.

infelicissimis lignis: *felix* (von demselben Stamme wie *fetus*, *fecundus*) heißt eigentlich fruchtbar, *infelix* unfruchtbar. Zur Hinrichtung eines Verbrechers mußte man nach altem Herkommen das Holz von Bäumen benutzen, die keine eßbaren Früchte trugen (*arbori infelicis uspendito*). Weil nun mit dem Holz der Bänke und Tische, mit denen Clodius verbrannt wurde, nach Ciceros Deutung eine Art Hinrichtung vollzogen worden war, bezeichnet er es als *infelicissima ligna*.

§ 35 *lege Plotia*: de vi. Einl. IV 9. 16.

§ 36 *diem dixerat etc.*: Clodius als Volkstribun konnte Cicero vor die

Vollsversammlung vorfordern, eine Geldstrafe gegen ihn beantragen oder eine Anklage auf Hochverrat anstrengen; jede feindliche Handlung gegen das Vaterland konnte als *perduellio* betrachtet werden, also bei Cicero die Nichtachtung des Provokationsgesetzes, als er die Catilinarier hinrichten ließ.

§ 37 *Q. Hortensius*: der berühmte Redner, Consul 69, mit *hunc ipsum* als anwesend bezeichnet, hatte sich im Jahre 58 an einer Deputation von angesehenen Männern beteiligt, die bei dem Senat Fürbitte für Cicero einlegen wollten. Sie wurden auf Clodius' Beitreiben vom Pöbel überfallen und mit Knütteln bearbeitet.

C. Vibienus: sonst unbekannt. Nach Asconius ist er am Tage des Brandes der Curie im Gedränge erdrückt worden.

insidiata Pompeio: § 18. *nece Papiri*: § 18.

quam a Catilina acceperat: Bildlich, er war gleichsam der Nachfolger und Erbe Catilinas.

regia: Anh. 8.

§ 38 *domum defenderet*: Einl. IV 15.

P. Sestius und *Q. Fabricius*: waren Volkstribune im Jahre 57, zugleich mit Milo; sie kamen beide in Lebensgefahr durch die Bande des Clodius, während über Ciceros Rückberufung verhandelt wurde.

L. Caecilius (Rufus): war im Jahre 57 Prätor; er wurde von einer Volksmenge, die nach Brot rief, bis in sein Haus verfolgt und dort belagert gehalten.

totius Italiae concursus: Aus ganz Italien waren die Freunde der Ordnung und die Bewunderer Ciceros nach Rom geeilt, um seine Zurückberufung durchzubringen.

§ 39 *P. Lentulus Spinther*: Consul 57, war ein Freund Ciceros.

sententiam: den Antrag, den Pompejus im Senat gestellt hatte.

decretum Capuae: Pompejus bekleidete gerade in Capua das höchste Gemeindeamt; dadurch, daß er den Gemeinderat zu dem Beschlusse veranlaßte, es sei Pflicht jedes guten Bürgers, nach Rom zu eilen, um bei Ciceros Zurückberufung mit thätig zu sein, gab er den übrigen Municipien ein gutes Beispiel.

§ 40 *in iudicium bis*: Einl. IV 9—16. *reo ad populum*: Einl. IV 20.

M. Antonius: der spätere Triumvir, der sich damals (53) um die Quästur bewarb. Bei einem jener Straßenkämpfe verfolgte er den Clodius mit gezogenem Schwert.

in scalarum tenebras: eine dunkle Treppe in einem Bücherladen.

saepa: die Schranken, hölzerne Zäune, durch die das Volk zur Abstimmung ging.

- ad Tiberim*: Das Marsfeld lag zwischen der Stadt und dem Tiber.
- § 43 *augusta auspicia*: die Centuriatkomitien als die besonders feierliche Volksversammlung begann mit der Einholung der Auspizien durch den Konsul.
- § 44 *Q. Petilius*: einer der Richter, sonst unbekannt.
stata sacrificia: das feststehende Opfer, das der jedesmalige Dictator an einem bestimmten Tage darbringen mußte.
- § 45 *mercenario tribuno*: Den Vorwurf der Käuflichkeit macht Cicero § 14 dem T. Munatius Plancus; vielleicht ist der auch hier gemeint.
- § 46 *T. Patina*: vielleicht ein Lanuviner.
Q. Arrius: die Persönlichkeit ist nicht weiter bekannt.
C. Causinius Schola: aus Interamna, hatte in dem Incestprozeß des Clodius als Zeuge beschworen, Clodius sei in jener Nacht bei ihm in Interamna gewesen. Einl. III 23.
in Albano: auf dem Landgute des Clodius am Albanerberge.
Cyrum: ein Baumeister, dessen Dienste auch Cicero bei seinen Bauten in Anspruch nahm.
C. Clodius: de plebe novus homo, also nicht mit den patrizischen Claudiern verwandt.
- § 47 *qui dicerent*: die Tribunen D. Pompejus und C. Sallustius.
- § 48 *obsignavi*: als Zeuge mitunterzeichnet.
palam: also wußte Clodius, was darin stand, und hatte keinen Grund, auf die Nachricht von seinem Tode nach Rom zu eilen.
- § 50 *latronum occultator*: Die Appische Straße war in der Nähe von Rom, wo an beiden Seiten viele Grabmäler Verstecke boten, sehr unsicher.
tota Etruria: weil in Etrurien Clodius so viele Feinde hatte. S. zu § 26.
- § 51 *Aricia rediens*: Aricia lag nicht weit von der Villa des Clodius, 23 km südöstlich von Rom, zwischen Albaner- und Nemisee. Dorthin war Clodius am Tage vorher gereist, um mit dem Gemeinderat eine Sache zu besprechen.
- § 53 *insanas illas substructiones*: Clodius führte dort großartige Bauten auf, und um am Bergeshang ebenen Baugrund zu gewinnen, mußten kostspielige Unterbauten, Pfeiler oder Gewölbe, hergestellt werden, vgl. § 85. *illas* deutet darauf hin, daß diese Bauten viel besprochen waren.
- § 54 *in villam Pompei*: Auch Pompejus hatte ein Landhaus bei Alba, in der Nähe der Villa des Clodius.
in Alsiensi: ein Landhaus bei Alsium, einer Stadt an der Küste Etruriens.

- § 55 *comites Graeculi*: § 28. Das Deminutivum drückt die Verachtung vor dem 'unnützen Volk' (*nugae*) aus.
in castra Etrusca: Clodius' Besitzungen in Etrurien vergleicht Cicero mit einem Lager, weil er von dort aus seine Nachbarn plünderte. § 74 *armis castrisque*.
symphoniaci: die die Hauskapelle seiner Frau Fausta bildeten.
pueri und *ancillae*: die gewöhnlichen Bezeichnungen für Sklaven und Sklavinnen.
virum a viro lectum: Wenn es galt, tüchtige Leute zu einer schwierigen Unternehmung im Kriege zusammenzubringen, so wählte der Anführer zuerst selbst eine kleinere Anzahl ihm bekannter Männer aus, und dann jeder von diesen wieder andere, für deren Tüchtigkeit er bürgen konnte.
- § 56 *Martem communem*: *ἐννὸς ἐννάλιος*, das beiden Teilen gemeinsame, also zweifelhafte Kriegsglück.
- § 57 *manu misit*: Milo hatte gleich nach dem Morde die dabei beteiligten Sklaven freigelassen, damit sie nicht gefoltert werden könnten. Den Aussagen gefolterter Sklaven glaubte man nämlich mehr als denen der vereidigten Freien.
eculeus: das Pferdchen, ein hölzerner Bock, auf den die Sklaven aufgeschnaht wurden.
- § 59 *in atrio Libertatis*: Die Halle der Freiheit lag nördlich vom Forum, dort waren die Sklaven des Clodius gefoltert worden und hatten gegen Milo ausgesagt. Diese Sklaven waren nach dem Tode des Clodius in den Besitz des Anklägers Appius Claudius gekommen, Cicero verdächtigt deshalb ihre Aussagen, weil sie nicht unbefangen gewesen seien.
proxime deos Clodius accessit: Wenn es sich um incestus, d. h. hier Frevel gegen die Götter, handelte, so durften die Sklaven des Angeklagten gefoltert werden, was sonst gesetzlich verboten war. Jetzt verlangte der Ankläger, daß Milos Sklaven gegen ihren Herrn peinlich befragt würden, das Verbrechen gegen Clodius sollte also ebenso behandelt werden wie ein Frevel gegen die Götter.
ad ipsos penetrarat: als er bei dem Feste der Bona Dea in den Raum eindrang, wo das Bild der Göttin stand.
- § 60 *Rufio*: 'Roter, Rotkopf', ein häufiger Sklavename.
in arcas: enge Zellen, in denen sie in Einzelhaft gehalten wurden.
- § 63 *Catilinam etc.*: sie erinnerten an Catilina und ähnliche Scheusale.
- § 64 *conducta*: als Aufbewahrungsort für Waffen, um diese, wenn es losgehen sollte, gleichzeitig in der ganzen Stadt verteilen zu können.
Ocreculanum: Ocreculum war eine Stadt in Umbrien, am Tiber.

Dort, im heutigen Otricoli, ist der berühmte Zeuskopf gefunden worden.

§ 65 *popa Licinius*: Die Opferschlächter hielten häufig mit dem Opferfleisch eine Garfüche (*popina*), die von niederem Volk besucht wurde.

de circo maximo: giebt die Wohnung an.

in hortos: Pompejus hielt sich vor der Stadt auf seinem Landgute auf.

arcessor: zu einem *consilium amicorum*; bei wichtigen Angelegenheiten beriet man sich mit Verwandten und Freunden, was man thun sollte.

§ 66 *domus Caesaris*: Cäsar hatte als Pontifex Maximus eine Amtswohnung in der Regia, am Forum und der Sacra via, also in verkehrsreicher Gegend.

in sanctissimo templo: im Tempel des Jupiter Capitolinus; es war unschicklich, sich an geweihter Stelle zu entblößen.

§ 67 *ut me exaudire possis*: Die Entfernung von der Gerichtsstätte bis zum Ararium, wo Pompejus saß, scheint ziemlich bedeutend gewesen zu sein.

dilectus: Pompejus hatte durch *conquisitores*, Werbeoffiziere, in Italien Aushebungen veranstaltet. Einl.

Capitolinae: die das Kapitol besetzt hielten.

excubiae: sind größere Abteilungen, die vor bedrohten Orten lagerten,

vigiliae: Nachtwachen, kleinere Posten, die die Runde machten.

§ 68 *locus datus esset*: Milo versuchte eine Unterredung mit Pompejus zu erhalten, um sich zu rechtfertigen, aber dieser ließ ihn nicht vor sich.

defensum: § 40, als Clodius den Milo vor das Volksgericht gefordert hatte.

tuo beneficio: weil Pompejus ihm eine Wohlthat erwiesen hatte, dachte Milo, er würde immer Teilnahme für ihn bewahren.

antestaretur: 'vorher zum Zeugen anrufen', damit Pompejus später, am Tage des Gerichts, für ihn Zeugnis ablegen könne, daß er sein Vaterland nur deshalb verlassen habe, damit er ihm Unglück erspare.

§ 70 *armati nullis armis datis*: auch ohne daß ihnen, wie diesmal dem Pompejus, ausdrücklich die Ermächtigung gegeben wurde, Aushebungen zu veranstalten.

§ 71 *in illo loco*: am Ararium, also ziemlich weit entfernt von der Gerichtsstätte.

contra hesternam contionem: § 3.

§ 72 *Sp. Maelium, Ti. Gracchum*: § 8. Gracchus hatte seinen Kollegen, M. Octavius, der gegen sein Ackergesetz Einspruch that, in ungesetzlicher Weise durch das Volk absetzen lassen.

adulterium: Clodius wurde des Ehebruchs mit Cäsars Gattin Pompeja beschuldigt.

pulvinaria: Bei den Festen der Götter wurden ihre Bildnisse auf Polster gelegt und ihnen Speisen vorgesetzt. Der Raum selbst, in dem dieses Göttermahl stattfand, wird auch *pulvinaria* genannt.

§ 73 *L. Lucullus*: war mit der jüngsten Schwester des Clodius verheiratet und ließ sich von ihr wegen Untreue scheiden.

quaestionibus: peinliches Verhör der Sklaven.

senatus conservatorem iudicarat: Der Senat hatte nach der Hinrichtung der Verschworenen ein Dankfest beschlossen und Cicero als *pater patriae* begrüßt.

servorum armis: § 36.

regna dedit, ademit: In seinem Tribunat hatte Clodius dem Brogitarus, einem Schwiegersohne des Königs Dejotarus, die Stadt Pessinus und den Königstitel verschafft; dem König Ptolemäus von Cypern hatte er sein Reich aberkennen lassen, M. Cato mußte es für den römischen Staat in Besitz nehmen.

partitus est: rhetorische Übertreibung für: er verschaffte den Konsuln Piso und Gabinius die Provinzen Macedonien und Syrien, die sie sich gewünscht hatten.

domum compulit: den Pompejus; § 18.

aedem Nympharum: In diesem Tempel wurden die censorischen Urkunden aufbewahrt. Wann er abbrannte, ist nicht bekannt; Cicero giebt hier dem P. Clodius, anderswo dem Sex. Clodius die Schuld. Der Zweck der Brandstiftung wäre die Beseitigung der Bürgerlisten gewesen, damit Clodius Fremde und Freigelassene in die neuen Listen einschmuggeln konnte.

§ 74 *calumnia litium*: Rechtsverdrehung bei Prozessen, d. h. böswillige und spitzfindige Auslegung der Gesetze.

vindicis ac sacramentis: Ansprüche und Klagen. Die gewöhnliche Form der Einleitung einer Klage in Eigentumsprozessen war die, daß der Kläger eine Geldsumme (diese hieß *sacramentum*) beim Prätor hinterlegte, die er im Falle, daß er mit der Klage nicht durchdrang, an die Staatskasse verlor; der Angeklagte mußte die gleiche Summe niederlegen.

P. Varius: einer der Richter, sonst unbekannt.

peragrabat: er ließ sie besichtigen und vermessen, und wenn sie dann für seine Pläne paßten, so vertrieb er die Eigentümer.

Ianiculo et Alpibus: Stark übertreibend, um die maßlose Habgier zu schildern. Gleich hinter dem *mons Ianiculus*, der auf dem

rechten Tiberufer Rom gegenüber lag, begann die via Aurelia, die an der Küste Etruriens entlang führte.

M. Paconius: sonst unbekannt.

lacu Prilio: ein kleiner See an der via Aurelia.

- § 75 *T. Furfanius*: vielleicht T. Furfanius Postumus, der im Jahre 50 Statthalter in Sicilien war; cui viro läßt darauf schließen, daß Cicero von einem Senator redet.

Scantia und *P. Apinius*: sonst unbekannt.

Appius Claudius Pulcher: der ältere Bruder des Clodius, Prätor 57.

- § 76 *imperium*: als Prätor.

tetrarchas: τετραρχης, ursprünglich ein Titel für den Herrscher eines Viertels von einem größeren Lande, das in vier Teile zerfiel (so war es z. B. in Galatien), dann überhaupt für kleinere asiatische Fürsten.

me Deus Fidius: ergänze iuvet, 'der Gott des Treuwortes soll mir helfen' = wahrhaftig.

servorum exercitus: Clodius brachte die Sklaven durch das Versprechen, ihnen die Freiheit zu verschaffen, auf seine Seite; die Freigelassenen beabsichtigte er in sämtliche Tribus zu verteilen, um ihren Einfluß zu steigern, denn bis dahin durften sie nur in den vier städtischen Tribus stimmen. § 32. 33.

- § 78 *hoc ipso summo viro*: Pompejus, auf den der Redner hinzeigt.

- § 79 *lege eadem*: durch dieselbe gesetzgeberische Thätigkeit, d. h. wenn Pompejus anstatt einen Gerichtshof für den Mord zu beantragen, die Wiederbelebung des Clodius hätte beantragen können.

- § 81 *id non negat*: daß er den Clodius aus Notwehr erschlagen hat.

- § 83 *Ahala* etc.: § 8.

- § 85 *religiones*: die heiligen Stätten, die im Folgenden näher bezeichnet werden.

Albani luci und *Albanorum obrutae arae*: Die uralten heiligen Haine und Altäre, an denen einst die Latiner, später, nach der Zerstörung von Alba Longa, auch die Römer opferten (daher sociae), sie waren zum Teil den Bauten des Clodius zum Opfer gefallen, vgl. § 53.

Latiaris Jupiter: der Schirmherr des Latinerbundes, hatte seinen Tempel auf der höchsten Kuppe des Albanergebirges; dort wurden alljährlich die feriae Latinae von den römischen Konsuln gefeiert.

lacus: der Albanersee und der Nemisee.

T. Sergius Gallus: sonst unbekannt.

sine imaginibus etc.: Zu einem feierlichen Zeichenbegängnis ge-

hörten die Ahnenbilder (§ 33), cantus Musik, ludi Gladiatorenkämpfe an der Brandstätte, exsequiae Gefolge im feierlichen Zuge, lamenta Klagen der Angehörigen und der gemieteten Klageweiber, laudatio Leichenrede von der Rednerbühne herab.

sine funere: bedeutet wohl hier 'ohne Leichenbahre', ohne daß die Leiche einhergetragen wurde.

formas: die Bilder = imagines.

§ 87 *Fortuna populi Romani*: die Schutzgöttin Roms, der ein besonderes Fest gefeiert wurde.

decreta: Einl. III 19. *redemerat*: Einl. III 21.

servis nostris: wohl den früheren Sklaven, den Freigelassenen; über dieses Gesetz s. zu § 76 E.

§ 88 *illum ipsum*: Pompejus.

reditu in gratiam: Einl. IV 29.

circumscripsisset: der Senat konnte versuchen, einen Beamten durch einen mißbilligenden Beschluß einzuschränken, d. h. von einem ihm mißliebigen Vorhaben abzuhalten, aber der Beamte konnte nicht gezwungen werden zu gehorchen.

cum solebat id facere: in früheren Zeiten hatte der Senat häufiger von diesem Mittel (dem *circumscribere*) Gebrauch gemacht, in den letzten Jahren war es, wie es scheint, sehr selten vorgekommen.

§ 89 *suos consules*: da sie durch seine Hilfe gewählt wären, würden sie ihm ergeben gewesen sein.

virtutem consularem: Cicero.

§ 90 *uno ex suis satellitibus*: Sex. Clodius. § 33.

funestari: die Leiche des Clodius entweichte das Heiligtum.

§ 91 *furias*: sie hatten in Clodius bei seinen Lebzeiten gewohnt und seine furores hervorgebracht; während seine Leiche unbeerdigt dalag, konnten sie nicht zur Ruhe kommen und stifteten Unheil an.

cum falcibus ad Castoris: um den Tempel unzugänglich zu machen, versuchten sie, die Stufen mit Brecheisen abzureißen. Anh. 6.

M. Caelius: über diese Versammlung s. Einl. V 34.

§ 92 *nullam lacrimam*: Milo verschmähte es, durch Wehklagen und Zeichen der Trauer das Mitleid der Richter zu erwecken.

servare cupimus: die Zuschauer hatten es in ihrer Hand, den besiegten Gladiator am Leben zu halten; der Sieger wartete mit dem Todesstreich, bis sie ihren Willen zu erkennen gegeben hatten. Drückten sie den Daumen ein, so bedeutete das Begnadigung, erhoben sie den Daumen nach der Brust und riefen *recipe ferrum*, so stach er zu.

§ 94 *extinctum*: die Macht des Senats war vernichtet, da der Tribun

seinen Willen durch das Volk gegen die Beschlüsse des Senates durchsetzte.

equites Romani tui: die Ritter blieben dem Cicero, der aus ihrem Stande hervorgegangen war und stets ihre Interessen vertrat, immer ergeben.

§ 95 *tribus patrimonii*: die Erbschaften seines Vaters, seines Adoptivvaters (Milo stammte nämlich aus der gens Papia, war aber von seinem mütterlichen Großvater T. Annius adoptiert worden) und eine dritte, die wir nicht näher bestimmen können. Er hatte zum Zwecke seiner Bewerbung glänzende Spiele veranstaltet und dem Volke mancherlei Spenden gegeben.

vestras et vestrorum ordinum: da Cicero vorher von den Senatoren gesprochen hat, meint er hier die Ritter und Prätribunen; alle drei unter den Richtern vertretenen Stände werden als die gebildeten Klassen der plebs gegenübergestellt.

§ 96 *vocem praeconis*: s. § 25 zu *suffragiis*; der praeco verkündete der Menge das Ergebnis der Wahl.

haec: die Gerichtsverhandlung und das Urteil.

§ 98 *festos dies*: In Etrurien hatte man ein Freudenfest gefeiert, als die Kunde vom Tode des Clodius kam, und beschloßen, diesen Tag jährlich festlich zu begehen.

§ 100 *inimicitias potentium*: Cicero denkt besonders an Pompejus.

vis est parata: von den Clodianern, die darüber erbittert waren, daß er die Verteidigung übernommen hatte.

§ 102 *Quinte frater*: er befand sich damals als Legat Cäsars in Gallien.

Cicero, Marcus Tullius, v106-v43

Ciceros Reden

Bd.: 1.

Leipzig 1894

A.lat.b. 345 rsf-1

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11540025-5